

Bezugsgebühr:

Gewöhnliche für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Bezugung durch unsere
Festen und Montagen nur einmal
8 Pf. 50 Pf. durch ausdrückliche Son-
deranordnung 5 Pf. bis 8 Pf. 50 Pf.
Bei einzelner Bezugung durch die
Post 8 Pf. 50 Pf. 50 Pf.
Gedruckt oder Artikel u. Original-
ausgaben nur mit deutlicher
Auslieferung (Dresden, Rade.)
willig. Radikalische Sonder-
anprüche bleiben unberücksichtigt;
unverträgliche Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telexgramm: Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Nähmaschinen

empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinen-Fabrik,
Verkauf in Dresden: Chemnitzerstr. 26, Waisenhausstr. 3, Holzigerstr. 41 (Eing.
Striesenstr.), in Lößnitz Schlossstr. 10 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-
Neustadt, an der Friedenskirche 8.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Einzelne von Aufzählungen
bis mindestens 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags mit Marienstrasse 3 von
11 bis 12 Uhr. Die 1. Wahl der Werbe-
seite von 8 Seiten 20 Pf., An-
nundigungen auf der Werbeseite
20 Pf.; die 2. Wahlige Seite auf Zeit-
seiten 50 Pf., als Einzelblatt Seite
50 Pf. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1 qualitativ Grundseite
20 Pf., als Einzelblatt 40 Pf.;
2 qualit. Seiten auf Zeitseite und als
Einzelblatt 80 Pf. Auswärts Aus-
gabe nur gegen Voranschlagung.
Werbeblätter werden mit 10 Pf.
beleidet.

Beratungsanfragen:
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

— Gegründet 1876 —

Pianoforte-Fabrik

H. Ullrich

20 Johanneumstrasse 20
am Pfeilischen Platz.



STAATS-MEDAILLE 1902

Apollinaris

DÜSSELDORF 1902

UND GOLDENE MEDAILLE

Piano-Verkauf
Piano-Vermietung
Piano-Tausch
Piano-Reparatur
Piano-Stimmung
Billigste Preise.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe Hermann Pörschel,
in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. ✕ Scheffelstrasse 19.

Nr. 220. Spiegel: Staatliche Wohnungsfürsorge. Hochnachrichten, Staatsbahnen, Wirkung der Trockenheit, Mutmaßliche Witterung; Kühler, veränderlich. Dienstag, 9. August 1904.

Staatliche Wohnungsfürsorge.

Der vom Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungswirtschaft für die preußische Monarchie bildet ein weiteres wesentliches Glied in der Kette der sozialpolitischen Maßnahmen, die in ihrer Gesamtheit den Beweis erbringen, wie angelegentlich die deutschen amtlichen Kreise bestrebt sind, die Lebenshaltung der unteren Massen auch auf dem Gebiete des Wohnungsbiosens zu verbessern. Die der jüngsten Vorlage vorausgegangenen Schritte auf der Bahn der staatlichen Wohnungsfürsorge im Reiche und den Bundesstaaten haben eine zusammenhängende übersichtliche Darlegung in einer Denkschrift gefunden, die dem Reichstage noch unmittelbar vor seiner Vertragung zugestellt wurde und der damals wegen des ungünstigen Zeitpunktes ihrer Veröffentlichung das ihrem sachlichen wertvollen Inhalte nach durchaus unverdiente Schickl einer nur oberflächlichen Beachtung und Würdigung guteil wurde. Es seien hieraus, sowie aus der Denkschrift zum preußischen Kreditgesetz von 1904 bei diesem Anlass nachträglich folgende Einzelheiten hervorgehoben:

Zum Königreich Preußen sind seit 1895 im Staatsjahrthalbjahr für 44 Millionen Mark Kreide bewilligt worden „zur Verbesserung der Wohnungswirtschaft von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten“. Für die Zukunft wird allgemein beabsichtigt, „die Orte, an denen die private Bautätigkeit das Bedürfnis an Kleinwohnungen nicht befriedigt, die Mieten unverhältnismäßig hoch oder gute Wohnungen zu angemessenen Preisen nicht zu haben sind und aus dem Mietvertrags eine mäßige Rente erwartet werden kann, durch Errichtung kleiner Mietwohnungen für staatliche Bedienstete diesen die Möglichkeit eines geeigneten Unterkommissars zu verschaffen“. Seit 1902 ist der Kredit für den gefestigten Betrag von 5 auf jährlich 12 Millionen Mark erhöht worden. Zugleich wurde seit demselben Termine die Beschaffung von Wohnungen, die bis dahin nur für untere Beamte bestimmt waren, auf die mittleren Beamten ausgedehnt. Ein Antrag zur Benutzung der staatlichen Wohnungen wird nicht ausgeübt, sondern die Abmietung völlig freiestellt. Ferner wurden neben der direkten Herstellung von Wohnungen für staatliche Rechnung auch Bauarbeiten an Genossenschaften gewünscht, „denen Arbeiter der preußischen Staatsbehörden oder untere oder mittlere preußische Staatsbeamte in größerer Zahl angehören“.

Von den übrigen Bundesstaaten regelte zuerst Bayern die Wohnungsfürsorge nicht bloß zu Gunsten der staatlichen Arbeiter und Angestellten, sondern in umfassender Weise, indem es Wohnungskommissionen ins Leben rief, die teils als beauftragte und beratende Organe für die Ortspolizeibehörden fungierten, teils aber auch selbst mit polizeilichen Aufsichtsbeamten ausgestattet sind. Auch in Württemberg ist eine getrennte Wohnungsausübung eingeführt worden, und zwar obligatorisch in allen Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern, facultativ in den übrigen. Der Aufsicht unterliegen alle Wohnungen mit drei oder weniger Wohnräumen, alle der gewerblichen Fremdenbeherbergung dienenden Räume, sowie alle Schlafstellen der Lehrlinge, Dienstboten und Arbeiter im Hause des Arbeitgebers. Bei uns in Sachsen besteht ein besonderes Gesetz, das gewisse Normativbestimmungen für den Bau von Wohngebäuden feststellt; im übrigen sind hier zu Lande die baupolizeilichen Angelegenheiten in erster Linie den Gemeinden überlassen, mit der Mahnung, daß gegen häufige Gemeinbedeutungen von Aufsichtsweisen eingeschritten werden kann.

Die Wohnungsfürsorge des Reiches bewegt sich ebenfalls wie in Preußen nach zwei Richtungen hin: Bau oder Anleitung von Dienst- oder Mietwohnungen für die Angestellten seitens der einzelnen Betriebsverwaltungen und Förderung des Baues von Kleinwohnungen für gering besoldete Beamte oder Arbeiter durch Gewährung von Darlehen an gemeinnützige Baugesellschaften. Außerdem besteht seit 1901 ein besonderer „Wohnungsfürsorgefonds“ beim Statthalter des Innern, der zur Zeit mit 10 Millionen Mark dotiert ist. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Landesversicherungsanstalten im Reiche bis Ende 1903 zum Bau von Arbeiterwohnungen rund 109½ Millionen Mark ausgeliehen haben. An der Spitze steht die Anstalt für die Rheinprovinz mit 21½ Millionen, als zweite rangiert die Anstalt für Hannover mit 16½ Millionen.

Auch die kommunale Seite der Wohnungsfürsorge haben die verantwortlichen amtlichen Stellen der führenden Bundesstaaten sorgfältig im Auge behalten und wiederholt fruchtbare Anregungen nach dieser Richtung erbracht. In Preußen ist noch in den letzten Tagen als unmittelbarer Vorläufer des jüngsten Gesetzentwurfs ein ministerielles Rundschreiben an die Gemeinden gerichtet worden, in dem dieselben angeraten wird, die kommunale Grundsteuer nach dem Maßstabe des gemeinen — Verkaufs — Wertes zu erheben, um das Spekulantenamt in Grund und Boden zu tönen. Das alte in ganz Deutschland geltende Grundsteuerverfahren wandte die Steuer nur auf den oft ganz minimalen Ertragshöhepunkt und berücksichtigte den gemeinen Wert gar nicht. Die Folge war, daß umfangreiche Liegenschaften in der Nähe großer

sich ausbreitender Städte oft für nicht so viel Taxende besteuert wurden wie sie Millionen wert wären. Diese Bevozung der Baustellenbesitzer hat mit Recht weitgehende Unzuträglichkeit verursacht. Die preußischen Minister der Finanzen und des Innern tellen nunmehr in ihrem erwähnten Rundschreiben den Gemeinden mit, daß bisher bereits 71 Städte und 53 Landgemeinden in Preußen zur Besteuerung aller Grundstücke nach dem gemeinen Wert übergegangen sind und daß sich die wohlträgste Wirkung dieser Besteuerungsart in einer Verteilung der Steuerlast gezeigt gemacht hat, die der Vereinfachung des Wohnungsbürofusses sowohl der mehr oder weniger flüchtigen Arbeiterschaft wie auch des leichten kleinen und mittleren Bürgerstandes zu gute kommt.

Der jetzt vorliegende preußische Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungswirtschaft, der bereits vor seiner Veröffentlichung auf die Tagesschreibung des vom 16. bis 19. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindenden 1. Allgemeinen Deutschen Wohnungsscontres geschlossen wurde, will die bisher in Preußen in weSENTLICHEN nur für die staatlichen Angestellten und Arbeiter ausgleiche Wohnungsfürsorge auf die Allgemeinheit ausdehnen. Die geizgebereits Vorarbeiten für ein solches städtisches Eingreifen auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge sind schon seit geraumer Zeit betrieben worden. Bereits in der preußischen Thronrede vom 8. Januar 1901 wurde darauf hingewiesen, daß die Gestaltung der Wohnungswirtschaft, namentlich in den dichtbesiedelten und überwiegend industriellen Gegenden, eine staatliche Minirung erfordere, um die hervorgetretenen Mängel zu mildern und namentlich dem Wohnungsbürofuss der minderbemittelten Massen nach Möglichkeit abzuholen. Im Anschluß hieran wurden mit der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wohnungsstatistische Aufnahmen gemacht, die zur Beurteilung der ganzen Frage weitwirkend Material liefern, zu dessen Nachprüfung überdies Regierungskommissare in eine Reihe größerer, mittlerer und kleiner Gemeinden entsandt wurden.

Das allgemeine Interesse der Vorlage konzentriert sich auf die in der Begründung enthaltenen sozialpolitischen Darlegungen. Als Leitziel wird ausgestellt, daß das neue Gesetz darauf abzielen muß, nicht sowohl eine weSENTLICHE Verbilligung, als vielmehr eine Verbesserung der Wohnungen in Großstädten und Industrieorten herbei zu führen. Als das Hauptmittel zur Bevölkerung der Schädlichkeiten im Wohnungsbürofus bezeichnet die Begründung die Förderung der Herstellung kleiner, in gefundheitlicher, fittlicher und sozialer Beziehung einwandfreier Wohnungen in genügendem Umfang, wofür „bei den heutigen Verhältnissen“ an erster Stelle die Tätigkeit der gewerbsmäßigen privaten Bauunternehmung in Betracht kommt. Zur Erreichung des angegebenen Ziels seien daher vornehmlich solche Maßnahmen ins Auge zu fassen, welche die heute bei Errichtung kleiner privater Wohnungen durch die private Bauunternehmung erschwerend entgegenstehenden Ursachen nach Möglichkeit beseitigen und auf die Bauunternehmer einen nachhaltigen Anreiz ausüben, mehr als bisher Häuser mit kleinen Wohnungen herzustellen. Als geeignete Mittel hierzu erkennt die Begründung in erster Linie Maßregeln zur Bekämpfung der ungefundene Bodenspekulation, die künftig so hohe Bodenpreise erzeugt, daß diese die Herstellung von Wohngebäuden mit kleinen Wohnungen verhindern und die Mieten der Wohnungen auf eine für die ärmeren Bevölkerungsklassen unerschwingliche Höhe hinauftrieben. Die Mittel, um einer solchen Bodenspekulation entgegen zu wirken, liegen, abgesehen von den bereits berührten Maßnahmen der kommunalen Besteuerung, wesentlich auf dem Gebiete des Bebauungsplanes, sowie der Straßenherstellung und der Bauordnungen, wobei die guten, kleinen Wohnungen zu begünstigen sind. Als ein besonders wichtiges Mittel, um die private Bauunternehmung zur vermehrten Herstellung guter Kleinwohnungen zu veranlassen, erscheint ein planmäßiges Einschreiten gegen die vorhandenen schlechten und überfüllten Wohnungen. Abgesehen davon, daß ein Vorgehen nach dieser Richtung sowohl im gehundheitlichen, wie im sozialen und sozialen Interesse dringend geboten sei, bilde den vorhandenen guten Wohnungen durch die vielfach noch fast uneingeschränkte Ausnützung der Gebäude zur Unterbringung von Menschen bereite lautere Konkurrenz einen wesentlichen Grund für die Zurückhaltung der privaten Bauunternehmerhaushalte bei der Herstellung geeigneter Wohnungen. Durch Maßnahmen der gesuchten Art werde zugleich einer weiteren ungelundenen Steigerung der Mieten und damit auch der Bodenpreise entgegengewirkt. In zweiter Linie empfiehlt die Begründung, zwecks Belebung der herrschenden Mängelstände die tunlichste Erhaltung und Förderung der flachen und niedrigen Bauweise wenigstens in den ländlichen Gebieten, den kleineren Dörfern und den Außenbezirken der größeren Städte, wie sie in anderen Ländern durch die allgemeine Siedlung oder durch geeignete Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung mehr als zur Zeit bei uns geschieht. Auf der vorstehend kurz skizzierten Grundlage berücksichtigt der Entwurf für ein umfassendes Vorgehen im Verwaltungsweg auf den verschiedenen in Frage kommenden Gebieten eine ausreichende gesetzliche Handhabe zu schaffen und gibt deshalb Bestimmungen über Baugelände und Straßenostenbeiträge, über

Bebauung von Grundstücken, über Bau- und Grundstücksabgaben, sowie Besteuerung von Grundstücken, über die Benutzung von Wohngebäuden, sowie über die Benutzung von Wohnungsauflösung.

Sorgfältige Prüfung ist auch der Frage zu teile geworden, ob von einem auf die Beseitigung der vorhandenen Wohnungsmängel gerichteten Vorgehen ein unerwünschter Einfluß auf die Vermehrung des Zugangs der ländlichen Bevölkerung nach den Städten und Industriegegenden zu erwarten ist. Die herrschenden Unzuträglichkeiten im Wohnungsbürofus stehen nämlich, wie die Vergleichung ausführlich feststellt, zum erheblichen Teile mit der reichsgelebten ausdrücklich gewährleisteten Freizügigkeit in engem Zusammenhang, indem mit der Entwicklung der Industrie, des Handels und Verkehrs ein wachsender Teil der Bevölkerung in die Städte und die Industriegebiete zusammenströmt; eine Entwicklung, die für die ländlichen Gemeinden und die vorwiegend Landwirtschaft betreibenden Teile des Staatsgebietes vielfach schwerwiegende Nachteile im Gefolge gehabt hat. Die Begründung glaubt die von ihr aufgeworfenen Fragen nach einer etwaigen schädlichen Wirkung der Wohnungswirtschaft in der angeborenen Richtung „im wesentlichen“ verneinen zu dürfen, und zwar aus dem Grunde, weil der Zugang in die Städte und Industriegebiete in erster Linie auf den dort gezahlten höheren Löhnen beruht. Wie heute derandrang in jene Gegenden durch die dortigen, in der Bevölkerung ziemlich allgemein bekannten schlechten Wohnungsmängel kaum erheblich beeinflußt werde, so dürfte auch die Annahme Platz greifen, daß eine Verbesserung in diesen Verhältnissen voranschließlich ebenso wenig von nennenswertem Einfluß auf den Zugang sein werde.

Neueste Drahtmeldungen vom 8. August.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. Ein Telegramm Sacharow an den Generalstab vom 7. da, besagt: Bei der Manchukurearmee sind bis zum 7. August keine Veränderungen eingetreten.

Petersburg. Wie der „Russischen Telegraphen-Agentur“ aus Peking gemeldet wird, waren die Gründe für den letzten Rückzug der Russen folgende: Die Abteilung des Generals Zakharych zog sich unter Zurückstellung ihrer Räuber auf den Höhen bei Kungtun auf die Hauptstellungen zurück. Die Truppen bildeten bis zum Abend stand, machten mehrere Mal Angriffe und warfen den Feind zurück. Am Abend kam die Meldung, daß die Abteilung des Generals Kotschaltski durch zwei Divisionen der Japaner zum Rückzug gezwungen worden war, wodurch der linke Flügel des Korts Sachaltski sich ohne Deckung befand. Da man nun eine Umgehung durch den Feind angegeben, die Japaner nahmen nicht an, daß wir uns zurückzogen, und legten den ganzen Tag über die Belehrung auf die von uns verlorenen Stellungen fort. Erst bei Einbruch der Nacht rückten sie vor und belegten die Stellungen, als unsere Truppen sich bereits hinter Haikting befinden. Das Dragoner-Reiter-Regiment zeigte sich durch eine glänzende Attacke aus, die es unternahm, um ein durch die Japaner fest gesetztes einzige Bataillon zu brechen, und richtete ein furchtbare Blutbad an.

Petersburg. Nach einer Meldung aus Shanghai ist am 27. Juli ein Militärzug mit Munition auf der Linie Hsien-hsia-Simonei zum Entgleisen gebracht worden. Der ganze Zug ist in einen Fluss gestürzt.

Tokio. Die Befreiung von Inchau vereinfacht die Transportschwierigkeiten für die Japaner ganz ungemein. Durch dieselbe werden die Japaner die Bewegungsfreiheit geben, die ihnen vorher fehlte. Die Japaner stellen die Eisenbahn wieder her, die die Russen bei ihrem Rückzug leicht beschädigt haben.

Gießen (Priv.-Tel.). Noch brießliche Nachrichten bestand die Mannschaft des vom Vladivostokreis in den Ort gehobten Dampfers „Thea“ am 1. Juli aus folgender Kurzmeldung: Kapitän Oberleutnant aus Warenminde, 1. Offizier Aspinwall aus Warenminde, 2. Offizier A. Depner aus Elbing, 1. Ingenieur W. Holtz aus Warenminde, 2. Ingenieur H. Lüser aus Hamburg, 3. Ingenieur E. Meier aus Elbing, sowie aus China und japanischen Matrosen, Heizern usw.

Schweres Eisenbahnunglück.

Pueblo (Colorado). Als gestern abend ein von Denver kommender Schnellzug der Missouri-Pacific-Eisenbahn über eine Brücke bei Eden, auf Meilen von hier, fuhr, brach die Brücke zusammen. Die Lokomotive und drei Wagen stürzten hinab. Ein sehr schwerer Sturm mit Regen hatte den unter der Brücke verlaufenden trocknen Bachlauf in einen reißenden Strom verwandelt und so die Brücke gelöscht. Ein Personenzug wurde eine Meilestromabwärts gerissen: der Personenwagen wurde zugleich einer weiteren ungelundenen Steigerung der Mieten und damit auch der Bodenpreise entgegengewirkt. In zweiter Linie empfiehlt die Begründung, zwecks Belebung der herrschenden Mängelstände die tunlichste Erhaltung und Förderung der flachen und niedrigen Bauweise wenigstens in den ländlichen Gebieten, den kleineren Dörfern und den Außenbezirken der größeren Städte, wie sie in anderen Ländern durch die allgemeine Siedlung oder durch geeignete Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung mehr als zur Zeit bei uns geschieht. Auf der vorstehend kurz skizzierten Grundlage berücksichtigt der Entwurf für ein umfassendes Vorgehen im Verwaltungsweg auf den verschiedenen in Frage kommenden Gebieten eine ausreichende gesetzliche Handhabe zu schaffen und gibt deshalb Bestimmungen über Baugelände und Straßenostenbeiträge, über

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser ist gestern an Bord der „Hohenzollern“ von Bergen nach der Alabaster-Bucht bei Slagen weitergereist. Während der bevorstehenden Anreise des Kaisers in Berlin ist, wie offiziell bestätigt wird, der Empfang der südwestafrikanischen Fazem in Aussicht genommen. Der Reichskanzler hat, wie von anderer Seite gemeldet wird, die südwestafrikanische Fazemabordnung herzlich begrüßt. Der Kaiser werde für am 13. August in Berlin empfangen.

Den „Hannover Cour.“ wird über einen angeblich im Herbst bevorstehenden Besuch des Kaisers in England aus London geschrieben: Kaiser Wilhelm wird Ende Oktober oder An-

865 Hefte von 2001–3000 Km. (1902: 5284) und 865 Hefte von über 3000 Km. Entfernung (1902: 275). Die Einzelbedeutung verschiedener neuer Länder, die dem Reiseverkehr auf Fahrscheine hinzugehören, ist hier zweifellos von großem Einfluss gewesen. Trennt man die einzelnen Fahrscheine nach Städten, so findet man auch hier, dass die 3. Klasse vorherrscht. Insgesamt wurden 249 919 Fahrscheine dieser Klasse ausgestellt, dann kommt die 2. Klasse mit 157 147 Fahrscheinen und dann die 1. Klasse mit 17 278 Fahrscheinen; die 2. und 3. Klasse zeigen gegen das Jahr 1902 Rückgang, während die 1. Klasse wieder etwas mehr abgesetzt. Auch hier ist der Juli der starke Reisemonat, während der November sich als der schwächste Reisemonat zeigt.

Am Sonnabend wurden folgende automatische und öffentliche Feuerwehren dem Betriebe übergeben: Amtsstraße Nr. 17, Dreikönigsschule, Baugasse Straße Nr. 38, Polizeihaus, Görlitzer Straße Nr. 2, Ecke Paulstraße, Kamenzer Straße Nr. 36, Ecke Schmiede Straße, Poststraße, Ecke Löbauer Straße, Standmeister, Paulstraße Nr. 2, Ecke Prinzessinstraße, Schillerstraße Nr. 2, städtischer Bauhof, Jägerstraße, Ecke Schillerstraße Nr. 41, Albertplatz, an der Hauptstraße, Standmeister, Hauptstraße Nr. 1, am Neustädter Rathaus, Theaterplatz, an der Hauptwache, Standmeister. Ausgegeben wurden die Meldestellen: Kamenzer Straße Nr. 39, Häderer, Baugasse Nr. 35, Görlitzer Straße Nr. 6, Apollotheater, Paulstraße Nr. 95, 8. Polizeibegleit, Poststraße Nr. 8 bzw. 19, Albertplatz, Königliches Schauspielhaus, Hauptstraße Nr. 1, Neustädter Rathaus, Theaterplatz, Königliches Opernhaus, Amtsstraße Nr. 17, Dreikönigsschule. – Bemerkt sei, dass ein jede Unfall durch Feuerwehr nicht gemeldet werden dürfen; welche sind durch Feuerwehr nicht gemeldet werden dürfen; Mischbrauch des Melders wird streng bestraft.

Die schädliche Wirkung der Trockenheit beginnt sich auch bereits beim Obst zu zeigen. Was uns noch vor wenigen Wochen als reicher Ertrag aus den Obstbäumen herab zulachte, ist jetzt in großer Gefahr: es fehlt den armen Bäumen in dem ausgedörrten Boden und bei der abdauernden Trockenheit an Früchten und Säften, um die Früchte zur vollen Entwicklung zu bringen. Wo der Boden nicht wenigstens in der Tiefe noch genug Feuchtigkeit enthält und wo nicht künstlich gewässert werden kann, bleiben auch bei großen tiefwurzelnden Bäumen die Früchte klein und beginnen abzufallen, und was dann noch geerntet wird, ist kost- und äußerst infolge fruchtiger Not-Meise. Im Haushofen aber läuft sich jetzt noch manches retten durch ausgiebige Bewässerung. Man lasse kein Haushaltungswasser (Wasch-, Spül-, Badewasser) nasslos in die Schleusen fließen, sondern alles muss in den Gärten an die fruchtbehängten Bäume. Dazu mache man um den Stamm herum einige kreisförmige Grasrinnen möglichst im ganzen Bereich der Baumkrone, weil sich die feinen Saugwurzeln in der Erde ungefähr ebenso weit ausbreiten, wie das oberirdische Blätterdach; in diese Rinnen wird jeder Eimer Abfallwasser aus dem Hause hineingegossen. Tief brauchen die Rinnen nicht zu sein, etwa einen halben Spatenstich tief, sie sollen nur das Wasser zusammenhalten und es zwingen, in die Tiefe an die Wurzeln zu dringen. Sieben die Bäume im Stufen, so steckt man eine Anzahl Nadelstücke mit dem Spaten heraus, mache an der Stelle tiefere Löcher, die mit dem Wasser gefüllt werden. So wird ein Baum nach dem anderen bedient, aber nicht zu spät, denn der Boden ist meterweit ausgetrocknet; es gehört viel Wasser dazu, etwa 12 bis 15 Eimer, um bis in den Wurzelbereich eines größeren Baumes zu gelangen. Kleine Bäume sind mit weniger eilen sollte, so ist diese künstliche Bewässerung doch noch zu empfehlen, denn es würde eines wochenlangen Regens bedürfen, um das Erdreich bis zu den Wurzeln zu durchdringen. So lange darf aber nicht gewartet werden; die nächsten Tage und Wochen sind entscheidend für die Erhaltung der Ernte unseres Kern- und Steinobsts.

Neben den Eisenbahn-Unfällen nahe der Haltestelle Berlitzdorf an der Schmalspurbahn Ritterau–Oybin werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Wegen des Oybiner Schneids mussten mehrere Züge eingeklemmt werden. Nach dem aufgestellten Fahrplan sollte Verlengung 2227e in Berlitzdorf mit dem von Oybin kommenden Züge 1 Uhr 46 Min. kreuzen, wie dies schon oft an verkehrsreichen Tagen geschehen ist. Stationsverwalter Weber in Berlitzdorf, der seit drei Jahren mit dem dortigen Dienst vertraut und von Sonnabend nachm. 4 bis Sonntag morgen bis gegen 8 Uhr vom Dienst bereit war, hat dem 20. August folgenden Zuge 2227e Befehl zur Abfahrt gegeben, obwohl der zu erwartende Verzug nicht eingetroffen war, und ohne den Zug nach Oybin zu melden. Zugführer und Lokomotivführer haben dem Befehl entgegnet, obwohl ihnen die noch bevorstehende Kreuzung bekannt sein musste. Der Stationsverwalter wurde verhaftet. – Schwer verletzt sind: 1. Gustav Rösch, Geschäftsbüro, Ritterau, offener Schädelbruch, tödlicher Ausgang nicht ausgeschlossen; 2. Maschinentechniker Stremitz, Ritterau, Unterleib- und Beinbruch; 3. Kaufmann Paul Wölke-Görlitz; 4. Gustav Bünche, Postgebäude, Ritterau; 5. Max Koch, Kaufmann, Görlitz und 6. Postassistent Gentner-Dresden, südländische Unterleibbrüche, letzter auch Stirnfraktur; 7. Rudolph Hoedgen, Kaufmann, Oybin, Fingerbruch und Verletzung in der Leistengegend; 8. Reiseführer Bobe-Berlitzdorf, Fingerbrüche und Armebruchverletzung; 9. Hilfsfeuermann Hermann Berlitzdorf, Kopfwunde – Leichtverletzt; 10. Wilhelm Steiner-Badendorf, Kopfwunde; 11. Postassistent Höhler-Ritterau, leichte Wunde über den Augen; 12. Schulnurse Lüdigsdorf-Wülzitz bei Großenhain, innere Erstickung; 13. Hilfsfeuermann Apel-Berlitzdorf, offene Wunde an den Hüften. Nachträgliche Anmeldung von leichteren Verletzungen durch Glasplatten usw. ist nicht ausgeschlossen. Die Unfallstelle war abends 7 Uhr geräumt und der Betrieb zu dieser Zeit wieder aufgenommen, die Gleisanlagen sind intakt. Zwei Lokomotiven und sechs Wagen sind erheblich beschädigt.

Der Berlitzendorf verkehrte vor am Sonntag, dem letzten Tage der Woche, wieder ein recht lebhaft. Zu seiner Bedeutung waren auf den hier einmündenden Bahnhöfen 25 Sonderzüge erforderlich. Von diesen kamen 13 auf der Linie Dresden–Freiberg–Chemnitz, 10 auf der Linie Dresden–Borna–Schandau und 2 auf der Strecke Dresden–Radeburg vor Ablaufzeit.

Die in Potsdam weilenden sächsischen Militärmannschaften – meist zum Lehr-Infanterie-Bataillon kommandiert – begingen gestern abend ein Geburtstag in feierlicher Weise. Der Prolog, der bei der Feier gesprochen wurde, war von Herrn Redakteur Georg Jergang, hier gedichtet.

Der Königl. Sächs. Militärdienst ehem. 107er zu Chemnitz begibt nächst Sonntag das Fest seiner Rahmenweite. Am Montag soll die Fahnenabteilung stattfinden und im Anschluss daran werden Ausläufe unternommen. Zur Teilnahme am Feste sind alle ehemaligen Regimentsangehörigen, wenn auch Nichtmitglieder, willkommen. Das Fest selbst soll zu einem Regimentsappell ausgestaltet werden. Der Dresdner Bruderverein gebietet zu dieser Rahmenweite eine Gesellschaftsfeier zu arrangieren und können Interessenten im Jägerhaus Wolf, Königstraße 12 (beim Kamerad Jäger) entnommen werden.

Die Evangelischen Arbeitervereine rütteln sich und schreiten besonders in unserem engeren Vaterlande rüstig vorwärts. Raum und die Vereine Amtshaus und Thüringendorf enthalten, ist der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen in Pulsnitz ans Werk gegangen. Trotz aller Gegenaktion seitens der dortigen Sozialdemokraten kam am Freitag, den 5. August, die Gründung eines Evangelischen Arbeitervereins Pulsnitz und Umgegend mit erfreulicher Anzahl Mitglieder zu stande. Der gegenwärtig wirkende Landesverband wird sich unverzagt und trock der Angst, die sich gegen ihn in letzter Zeit wieder erhoben, seine Mühe verdreken lassen, das Regen Stadt zu Stadt und Ort zu Ort weiter zu spannen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 15. August ab werden die Tolkewitzer Straße, zwischen Tolkewitzer- und Schauspieldorfstraße, die Leubnitzer Straße, zwischen Hohe- und Kaiser Straße, und die Leubnitzer Straße, zwischen Kamenzer und Prinzessinstraße, wegen Hauptbahnhofbaus, ferner die Leubnitzer Straße, zwischen Löbauer Straße und ehemaliger Flurgrenze mit Cotta, und die Quer-Allee, zwischen Karoline- und Theresienstraße, wegen Schotterdecks-Erneuerung auf die Dauer der Arbeiten für den Reit- und Fahrverkehr geliefert. – Mit dem Hauptbahnhofbau und der Schotterdecke in der Döbelner Straße, zwischen der Hubertus- und der Thracenberger

Straße, sowie mit der Asphaltierung der Hauptstraße zwischen der Hubertusstraße und dem Albertplatz bez. der König Albert-Straße, soll am 22. August begonnen werden. Frau Therese Hedwig verm. Beyer ist ihres Amtes als Stadtbaumeisterin entbunden worden.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Telegramm des Generals Stoessel, des Besitzhabers der Alten in Port Arthur, an den Kaiser besagt: Die Truppen haben in einer dreitägigen Schlacht am 26., 27. und 28. Juli alle Angriffe der Japaner mit ungewohnten Verlusten für diefeleger geschlagen. Die Stimmung der Garnison ist eine sehr gehobene. Das Geschwader griff heftig ein, indem es den Feind in der Flanke beschoss. Unsere Verbündeten trugen für alle drei Kampftage an Toten und Verwundeten ungefähr 1500 Unteroffiziere und 40 Offiziere. Die Japaner verloren nach Nachrichten von Chineen und Gefangenen gegen 10000 Mann. Diese Verluste machen sich schwer fühlbar, da sie nicht einmal ihre Toten und Verwundeten weggeschafft konnten. – Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Tschita: Nach Mitteilungen aus chinesischer Quelle hat am 5. dieses Monats ein heftiger Kampf bei Port Arthur stattgefunden. Die Japaner wurden mit großer Verlusten zurückgeschlagen; ihre Verluste an Toten sollen 10000 Mann betragen, die russischen etwa 1000. General Stössel leitete persönlich das Gefecht. – Ein in finanzieller Sprache geschriebenes Privatbrief, den ein russischer Beamter am 15. April aus Port Arthur abgesandt hat, gibt nach dem "L.A." folgende Schilderung: Es sollen also funfzig die Steinbrüder getötet worden sein, unter ihnen der Brauerei und mittleren Brauereien im Wettbewerb mit den Großbetrieben zu kämpfen. Es sollen also funfzig die Steinbrüder getötet worden sein, unter ihnen der Brauerei und mittleren Brauereien unterworfen werden als die mittleren, und diese wieder servieren als die Großbrauereien. An Stelle des jüngsten Einheitszuges tritt daher ein Zollstättentaxi. Bei Feststellung des Zollstättens wird man freilich sehr vorsichtig sein, um zu verhindern, dass funfzig das Steuergebiß geringen Preis kommt als jetzt. Man wird demnach den Tarif so einrichten, dass niemand eine Mehrbelastung hin erträgt.

Die angestraute Ansiedlung den deutsch-russischen Handelsvertrag dem Reichstage vollzogen in einer außerordentlichen Sitzung zu unterbrechen, entschied nicht den Absichten der Regierung. Der Reichskanzler hat beim Sejm des Deutschen Handelswirtschaftsrates am 11. Februar d. J. gesagt: "Wenn die neuen Handelsverträge dem Reichstag vorliegen werden können, lösst sich heute noch nicht angeben. Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche." Diese Gründe, so wird offiziell betont, gelten auch jetzt noch. Es ist in Absicht, die neuen Handelsverträge möglichst vollständig zu gleicher Zeit vorzulegen. Die bereits abgeschlossenen Verträge müssen einzuweichen aus jüngsten Rücksichten auf die noch nicht erledigten Verhandlungen mit anderen Staaten geheim gehalten werden. Über die weitere Entwicklung der noch schwierigen handelspolitischen Unterhandlungen lassen sich nur Annahmen aufstellen. Falls die Arbeiten für den Handelsvertrag zwischen Preußen-Ruanda und Ostafrika noch längere Zeit im Austrich nehmen sollten, kann vielleicht für Deutschland zunächst eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Schweiz in Frage. Der Vertrag mit Rumänien könnte, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, wohl gegen Mitte August zum Abschluss reif werden.

Eine Kundgebung des Berliner auswärtigen Amtes bat man wohl in der folgenden Aussöhnung der Südb. Reichsförster zu erblicken: Es ist sehr natürlich, dass durch die jüngsten Maßregeln von Schiffen einer kriegerlichen Wacht gegen neutrale Handelsfahrt der Wunsch nach neuer grundähnlicher Regelung des internationalen Seerechts hervorgerufen wird. Wederhalb, wie in der liberalen Presse verlangt werden ist, gerade Deutschland zur Einberufung einer Konferenz über diese Angelegenheiten einzutreten. Die Belästigungen unserer Schiffe während des gegenwärtigen Krieges zwischen Russland und Japan werden nach den Umständen der einzelnen Fälle diplomatisch verfolgt; wir sind aber vorlängiger weniger in Willenskraft gezwungen, als andere Staaten. Da es gerade auf deutsche Seite an grundähnlicher Bereitwilligkeit zur Fortbildung des Seerechts nicht fehlt, ist aus den Erfahrungen, die am 19. Januar 1900 Groß-Britann. vor dem Reichstage abgegeben hat. Der Reichskanzler formulierte damals die deutsche Auffassung der betreffenden seetech. Fragen mit aller Bestimmtheit, die nach der in Einzelheiten unterschieden Lage des Völkerrechts möglich ist. Die Forderung einer dem neutralen Handel günstigen Reform der geltenden Theorie und Praxis war damit ebenfalls aufgestellt. Einem nennenswerten Widerhall haben aber, nach Erledigung der zu jener Zeit vorliegenden Einzelfälle, die Anregungen nicht gefunden, und auch gegenwärtig ist die Neigung zur Einführung grundähnlicher Verbesserungen im Seerechtsrecht zu Gunsten der Neutralen überall nicht sehr groß; im letzten Grunde wohl deshalb, weil, wie der britische Premierminister am 2. Juli im Unterhause bemerkte, der heutige Kriegsführer morgen Neutraler, der heutige Neutraler morgen Kriegsführer ist. Die Aufgabe der Diplomatie bleibt darum nicht minder, Sorge dafür zu tragen, dass die Einzelfälle ex justo et aequo beigelegt werden, und dies ist bisher durch Fernhaltung prinzipsieller Streitigkeiten erleichtert worden.

Eine Abänderung der Edesformel wurde in einer Petition an den Reichstag gefordert. Die Petitionskommission hat über diese Petition einen Bericht erstattet, aus dem folgendes zu entnehmen ist: Die Bundesversammlung sieht religiöse Gemeinden Deutschlands, sowie der Freidenker-Kongress, welcher im September 1901 in Görlitz getagt hatte, haben beim Reichstage petitioniert, dass dieser durch ein einzubringendes Gesetz eine für Dissidenten geeignete Edesformel einführen solle, in welcher ein solches „Ich schwör“ oder „Ja!“ an Stelle der jüngsten Beleidigung steht. Namen des Reichsjustizamtes gab Geb. Oberregierungsrat Delbrück in der Petitionskommission die Erklärung ab, er sei nicht in der Lage, über die Stellung der verbündeten Regierungen zu der in der Petition erörterten Frage Auskunft zu erteilen. Der Reichstag habe am 2. April 1897 beschlossen, die Bundesregierungen zu ersuchen, einen Geheimschutz vorzulegen, wonach bei allen gerichtlichen Verhandlungen von Parteien, Begegnen und Sachverständigen die konfessionelle Edesformel wieder eingesetzt werde. Anträge, welche das gleiche Ziel verfolgten, seien im Reichstage auch noch später bei Beleidigung des von den Abg. v. Salisch und Genossen eingebrachten Gesetzesvorwurfs betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Strafprozeßordnung umf. gestellt worden. Mit Rücksicht darauf habe die Reichsjustizverwaltung der von ihr im vorigen Jahre berufenen Kommission für Reform des Strafprozesses u. a. auch die Frage vorgelegt, ob sich eine Umgestaltung des Edesformel und des Verfahrens bei Abnahme von Edes empfehle. Das angenommen werden darf, dass die Kommission bei der Erörterung dieser Frage auch den in der Petition ausgesprochenen Wunsch auf Erfüllung einer für Dissidenten geeigneten Edesformel plänen werde. Es ist zu erwarten, dass das Ergebnis der Kommissionserörterung abzuwarten. Die Kommission beantragt, diese Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Die bairische Kammer der Abgeordneten genehmigte mit 131 gegen 13 Stimmen das Finanzgesetz. Danach wird die jährliche Gemeinnahme der nächsten Abrechnungsperiode auf 111 825 26 M. veranschlagt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch zur Entgegennahme der letzten Petitionen der Kommission statt. Den Landtagsschluss wird der Präsident am Donnerstag vormittag 11 Uhr vollziehen.

Der durch seine Anklagen gegen den Minister Kühlholz bekannt gewordene „Reichsbote“ in Löbau, dessen Redakteur Biermann mehrfach verurteilt wurde, kommt jetzt mit der erneuten und festgedruckten Behauptung, der Minister habe noch bis in die nächste Zeit bis zum September 1903 in östlichen Provinzen Polens geplündert und sei fast bei der Bankalder geblieben. Der Minister hat stets das Gegenteil behauptet. Es wird hieraus nun ohne Zweifel ein neuer Prozeß entstehen. Bei dem Auftreten, das die ersten gemacht haben, sonn auch der Gegner politischen Skandals nicht an der neuen Behauptung vorübergehen.

Einen internationalen Kongress gegen die russischen Zigaretten bereitet der Berliner Zigarettenverein vor. Die Tagung soll am 5. und 6. Oktober in Köln stattfinden. Bisher sind folgende Themen angemeldet: Die Gewerbegebund, die Wirtschafts-Buchhandel, die Arbeit der freien Gelehrten für die Verbreitung guter Literatur, die Volksbibliotheken, die Wirkung der Presse, die Arbeit der Sittschaftsvereine und die Notwendigkeit einer internationalen Organisation unter Mitwirkung der Regierungen.

Postor Jakobson wird, wie dem "B. T." aus Kiel gemeldet wird, gegen den auf Amtsenthebung ohne Pensionsgewährung lautenden Spruch des Kiel'schen Konsistoriums Berufung einlegen.

Die Kriegs-Unterstelle vom 2. August von der 2. Kompanie Regiment Nr. 2 schwarz verwundet: Oskar Strohschmidt aus Sachsen, Kreis Gotha, Querstraße durch den linken Oberarm; leicht verwundet: Sonnätscher Unteroffizier Milian aus Königsberg, Kreis Schweinfurt, Streitkampf an beiden Unterarmen, Arthur Bergau aus Kolberg Streitkampf am Kopf, Reiter Ladislaus Swarzki aus Bromberg Streitkampf am linken Hand. Aus Patrouille Ledoux von S. Matjatjewo nach Lüttwirko am 4. August verwundet. Der Unteroffizier Lutz aus Lüttwirko am 4. August verwundet. Der Unteroffizier Vogt aus Lüttwirko am 4. August verwundet. Der Unteroffizier Hofmann aus Arnstadt, früher Husar in Stendal, Schuss durch rechten Fuß.

Über die Melioration der Brauerei schreibt die "Döbelner Wirtschaftszeitung": „Neben die geplante Reform der norddeutschen Brauerei werden recht widersprechende Nachrichten verbreitet. Von der einen Seite wird gemeldet, dass die Reform sozialpolitisch und nicht sozialistisch sein werde; nach Meldungen aus anderer Seite soll sie auf eine Steigerung der Brauerei hindeuten. Richtig ist, dass eine Staffelung der Zölle in Süddeutschland bereits besteht, eingeführt werden soll. Zweit der Staffelung ist, die kleinen und mittleren Brauereien im Wettbewerb mit den Großbetrieben zu kämpfen. Es sollen also funfzig die Steinbrüder getötet werden, unter ihnen der Brauerei und mittleren Brauereien unterworfen werden als die mittleren, und diese wieder servieren als die Großbrauereien. An Stelle des jüngsten Einheitszuges tritt daher ein Zollstättentaxi. Bei Feststellung des Zollstättens wird man freilich sehr vorsichtig sein, um zu verhindern, dass funfzig das Steuergebiß geringen Preis kommt als jetzt. Man wird demnach den Tarif so einrichten, dass niemand eine Mehrbelastung hin erträgt.“

Die angestraute Ansiedlung den deutsch-russischen Handelsvertrag dem Reichstage vollzogen in einer außerordentlichen Sitzung zu unterbrechen, entschied nicht den Absichten der Regierung.

Der Reichskanzler hat beim Sejm des Deutschen Handelswirtschaftsrates am 11. Februar d. J. gesagt: "Wenn die neuen Handelsverträge dem Reichstag vorliegen werden können, lösst sich heute noch nicht angeben. Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Die Handelsvereine, wenigstens die wichtigsten, hängen unter einander an das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, dass einer der neuen Handelsverträge bestimmt geben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens in wesentlichen Punkten abgeschlossen sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, dass ich sie nicht näher darzulegen brauche."</p

Noch Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten vom 5. d. M. sind als lästige Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden; Der Provinzpräsident Aron Eisenberg, dessen Ehefrau Eitel, geb. Schneid, beide aus Galizien, deren fünf Kinder Salomon, Hirsh, Smil, Leib und Meyer, sämtlich österreichische Staatsangehörige.

Wie Arbeiter selber über den sozialdemokratischen Terrorismus denken, beweist folgende Auskunft, die der demokratische "Beobachter" in Stuttgart aus Arbeiterkreisen erhält: "Mit dem Wachsen der sozialdemokratischen Bewegung hat sich bei diesen Leuten ein Unschärfegefühl und eine Einbildung ausgewachsen, die an die schlimmsten Zeiten des Mittelalters erinnert. Wer nicht in das Herz dieser "Freien" blieb, kann eben wie und wo er am besten durchkommen. Sehen wir uns einmal eine Maschinenfabrik in Stuttgart an, wo die meisten der Arbeiter im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisiert sind. Der Kollege fragt morgens an: "Bist Du organisiert?" Antwortet die Antwort Nein, dann geht's noch an, der Kollege wird eben gedrängt, bei dem Verband einzutreten. Antwortet aber die Antwort Ja, und geht noch bei den Hirsh-Dörfchen, oder den christlichen Gewerkschaften, dann lohnt ihm Juhest natürlich längst man seinantes Haar an der betreffenden Organisation. Es und "Streitbreiter", "Verräter", "Handlanger des Kapitals" und wie die Schmeichelnamen alle heißen, obwohl der betreffende Verbandskollege vielleicht keine weitere Ahnung von der betreffenden Organisation hat, als was er eben in der "Schwabischen Ztg." oder der "Metall-Arbeiter-Ztg." gelesen. Bleibt nun der Kollege trocken der Organisation treu, werden andere Seiten mitgegen. Juhest wird es einmal dem anderen Kollegen gezeigt", und das Juhest steht in der ganzen Hude los. Man geht noch weiter, das allgemeine Werkzeug wird auf die Seite geschafft. Der Kollege kann kein rechtes Werkzeug, keine rechte Reibable, kurz, eben gar nichts erhalten. Der Meister wird daran aufmerksam, dass der Mann nichts fertig bringt, und was er macht, ist nicht genau, weil ihm eben das betreffende Werkzeug fehlt, und das Ende vom Pfeife wird sein: "Er pustzt die Blätter", oder er tritt dem allein schwankenden Metallarbeiter-Verband bei. ... Also mit anderen Worten: Dieser Kampf ist kein Kampf mehr um Anerkennungen, um Tendenz und Taktik, kein Kampf um die Verbesserung der Arbeiter, sondern es ist ein Kampf um die Altkatholizität. Es ist die Errichtung des Kapitalismus in einer trüffeligen Form. Wahrtisch, es ist weit gekommen mit den "Vertretern des Grundbaues", "Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit". Ein bereutes Juhest dafür, wie die Sozialdemokratie wütend machte, das Revolutionstrotz in den Koalitionszwang zu versetzen will.

Deutschland. Der deutsche Vollzugsausschuss berichtet über die Zusage der Errichtung sozialistischer und sozialdemokratischer Parallelstrukturen in Troppau und Leichen, über die italienischen Parallelstrukturen in Innsbruck, sowie über den französischen Bildungsvertrag. Es wurde beschlossen, dem Ministerpräsidenten v. Roeder eine Resolution zu überreichen, wonin die deutschen Parteien erklären, es müsse in den Absichten der Regierung bezüglich dieser Schriften eine Änderung eintreten, sonst würden die deutschen Parteien genötigt, aus dieser Haltung der Regierung die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

Frankreich. Wie aus Rom gemeldet wird, soll über den Bischof von Laval die große Exkommunikation mit Namensnennung verhängt werden, falls der von Rom suspendierte Bischof irgend einen Alt-katholischen Jurisdiction vornehmen würde. Die Exkommunikation mit Namensnennung ist eine der schwersten Kirchenstrafen. Der von derselben Betroffene wird in Acht und Bann gesetzt, und jeder Katholik, der zu ihm Bezeugungen unterhält, ist ipso facto excommunicatus.

Schweiz. Zur Angelegenheit des Obersten Audeout erklärt dieser selbst, dass nach der Schlacht am Jaru die Preisgabe so vieler Geiseln unter den fremden Offizieren beprochen worden sei. Er habe dabei aber die Ansicht vertreten, es sei zweifellos richtig gewesen, die Geiseln so lange als möglich zu verwenden. Was die Beschränktheit der Geiseln betrifft, sei die Verwendung des alten Materials von niemandem schwierig erachtet worden, als von den russischen Offizieren selbst. Diese Erklärung Audeouts soll der russischen Regierung übermittelt werden.

Aufland. Aus Petersburg wird der "R. Fr. Pr." geschrieben: Die Entschließung, wer der Nachfolger des ermordeten Ministers v. Plehwe werden soll, ist noch nicht endgültig getroffen worden. Der Zar hat die Wahl dieser wichtigen Stellung einer Beratung vorbehalten, welche demnächst unter seinem Vorstand abzuhalten werden soll. Darauf werden u. a. teilnehmen: Der Generalmarschall des Gouvernements Moskau, Majormeister Künzle, Majormeister Graf Scheremetew, der künftige Nachfolger Bobodonozerow in der Leitung des Heiligen Synod, und Großfürst Tschaus, der Onkel und Schwager des Zaren und gegenwärtige Generalgouverneur von Moskau, welcher auf die Entscheidungen des Zaren den größten Einfluss hat. Die reaktionäre Partei am Zarenhofe, zu der auch die genannten Personen zählen, hat dem Zaren die Dichtheit Rostows überreicht, welche der verstorbene Herausgeber der "Moskowskaja Wiedomost" vor 25 Jahren aus Anlass der Eröffnung hoher russischer Staatswürdenträger in Petersburg und Zarstvo Alexander II. unterbreitet hatte. In dieser Dichtheit sprach sich Rostow energisch gegen irgend welche Zugeständnisse an die Terroristen aus; er erklärte, dass die Terrorten mit Christen zu vergleichen seien: gebe man der Forderung eines Expresses nach, so sei man verloren; wolle man den Terroisten Koncessionen machen, so werde man das Vaterland zu grunde richten. Zu welchen Beischüssen die Beratung führen wird, kann selbstverständlich nicht vorausgesagt werden. In unterrichteten Kreisen meint man, diese Beischlüsse dürften in streng konservativem Geiste gehalten sein. Die Schaffung eines selbständigen Polizeiministeriums gilt beinahe als sicher. Die Person des Leiters dieses neuen Ministeriums ist aber noch völlig unbekannt. Die Ernenntung des Generals Klejelski ist in letzter Zeit wieder in Frage gestellt worden. Er ist durch sein Vorgehen gegen die Studenten überall in Russland sehr unpopulär.

Immer der Überblick: "Polen und Rußland" beschreibt die "S. d. R.": Als der Krieg gegen Polen begann, wurden im Weichselgebiet massenhaft Autarkie verbreitet, die, um es kurz zu sagen, die polnische Bevölkerung dort aussortierten, sich für den Kampf gegen die russischen Brüder vorzubereiten. Die Führung unter der russisch-polnischen Bevölkerung nahm rasch zu, da aber die Behörden nachdrücklich eintraten, warnten die Bürger vor dem unzumöglichen Uebereifer. Auch sie freilich ließen durchblicken, dass sie glaubten, die Stunde der Vergeltung sei nahe. Je schwieriger war die Lage Europas im fernen Osten gefüllt, desto mehr nimmt im polnischen Lager die Zahl der zu, die losgelassen wollen. Es ist ein sehr bemerkenswertes Zeichen der Zeit, dass der Polener "Cedronow", ein Blatt, das mit jenen polnischen Freien Zuhörern unterhält, vor einigen Tagen die Angelegenheit behandelt, in der diplomatisierenden Art, die diese Zeitung stets ausgeszeichnet hat. Er warnte vor unbedachten Schritten, aber legte nicht, dass die Umstände andere Entwickelung von der politischen Nation erfordern könnten. Also offen herausgestellt: sind die Umstände günstig, steht ein Erfolg in Aussicht, dann bricht im Weichselgebiet ein polnischer Aufstand aus. Gewiss, alle Polen vermehrten sich gegen eine derartige Abhängigkeit, niemand schreit aus, dass er einen Aufstand vorbereitet. Die Polen Russlands und heute besser organisiert, als bei den früheren Aufständen, sie reden namentlich damit, dass die Garnisonen im Westen aufzulösen und gleichzeitig werden müssen. Diese Hoffnung trug; die russische Armee kann in Polen auf das Torpedos ihres heutigen Polen verbracht werden, ohne dass die Truppen des Militärbezirke Warschau, Wilna und Kiew zu schwimmen und einen Aufstand im Reime zu erfinden. Hatte der "Cedronow" das Schwerewieht seiner Ausführungen darauf gelegt, dass man sich vor Unbefriedigungen hüten müsse, so betont das Lemberger "Slomo Polskie" klarer, dass die Polen mehr Ursache zur Rache hätten als die Armen. Aber die ganze polnische Nation durfte sich trotzdem nicht an den Untrüben der russischen Revolution beteiligen, das bleibe den einzelnen Polen überlassen. Die Geläufigkeit muss die Vorgänge in Russland abwartend beobachten. Es könnte ja schließlich ein Augenblick kommen, wo die Polen die innere Schwäche Russlands zu ihren Gunsten ausnutzen dürfen. Was das heißen will, wird jeder wissen, der auch nur flüchtig die politische Bewegung verfolgt hat. Das "Slomo Polskie" spielt schon bedenklich mit dem Feuer. Wer weiß, welche Sprüche die geheimen Schriften führen, die doch sicherlich jetzt in Massen über die russische Grenze geschmuggelt werden. Wie leicht kann ein junger "Patriot" seine polnischen Landsleute zum Aufstand fortreißen, wie es auch früher war. Darin, dass die Polen an den Erfolg eines Aufstandes glauben, ist die eigentliche Gefahr zu erblicken. Das jeder

polnische Aufstand von Russland allein niedergeschlagen werden wird, steht ja außer Zweifel.

Serbien. Die Krönung des Königs Peter wird voraussichtlich noch weiter verschoben werden. Offiziell wird darüber aus Belgrad geschrieben: "In einem Augenblicke, in dem man gewünscht ist, die Steuern um 40 Prozent zu erhöhen, würden in der Stupichina zweitlos viele Abgeordnete gegen die Krönung gehandelt haben, wenn die Regierung mit diesem Vorstoß überhaupt an die Stupichina herangetreten wäre. Die Regierung unterstellt dies daher und darf Vorbereitungen für die Krönung in der Übersetzung, dass die Stupichina nachdrücklich alles ablehnen werde, was sie mit Rücksicht auf den König gewiss auch getan hätte. Als jedoch vor mehreren Wochen Nachrichten aus dem Innern des Landes kommen, welche eine schlechte Entzündungen und bestonen, das infolgedessen die Stimmung im Lande für große Feierlichkeiten ziemlich ungünstig sei, begann man der Vorbereitung der Krönung zu zweifeln. Nach der Rückkehr des Königs und der Minister nach der Hauptstadt wird man die Krönungsfrage vornehmlich einer gründlichen Erörterung unterziehen und zu Entschlüsse gelangen, welche der veränderten materiellen Lage des Landes Rechnung tragen werden."

Athen. Dem "Neutrichischen Bureau" aus Thessaloniki vom 3. d. M. gemeldet: Die hier eingetroffene Tibetexpedition hat 1½ Kilometer von Potala in unmittelbarer Nähe der Privatgärten des Dalai Lama ein Lager bezogen. Am Vormittag des 3. August bemerkten die Engländer Gruppen von Personen in glänzenden Kostümen auf den Dächern von Potala, die das Herrenhaus der Engländer beobachteten. Wahrscheinlich befindet sich der Dalai Lama selbst darunter, der sich nach den letzten Nachrichten noch in Potala befinden soll. Der Resident von Nepal kam den Engländern entgegen und teilte ihnen mit, in Thessaloniki habe eine Partei bestanden, die geschworen habe, eher zu sterben, als die Engländer in die Stadt zu lassen. Diese Partei habe sich aber zurückgezogen, als bekannt gemacht worden sei, es sei verboten, gegen die Engländer zu kämpfen, weil nur unter ihrem Schutz die Tibetaner stark sein würden. Als die Expedition das Lager erreichte, erschien der chinesische Amban, von chinesischen Soldaten eskortiert, und stattete dem Oberst Younghusband einen Besuch ab. Der Eintritt in die Stadt ist den Truppen verboten.

Kunst und Wissenschaft.

† Die Königliche Oper bleibt heute geschlossen. Morgen geht "Puccinis La Bohème" in Szene.

† Das Meidlinger Theater wiederholt heute und die folgenden Abende den übermütigen Schwanz "Die 300 Tage"; im Central-Theater bleibt noch bis auf weiteres "Gothos Hochzeitssnacht" auf dem Revettor.

† In dem heute abend stattfindenden Belvedere-Konzert gelangt eine phantastische Ouvertüre "Dionilia" des Hamburgh lebenden und in Dresden durch Herrn Paul Lehmann-Oster in mehreren Konzerten eingeführten Ferdinand Dietrich zur Aufführung. Der Komponist wird sein Werk selbst dirigieren.

† Sarah Bernhardt wird in der zweiten Hälfte des Oktober auf ihre deutschen Tourneen auch Dresden besuchen und im Central-Theater u. a. in Rosalins "Laiglon" auftreten. Die Künstlerin wird auf dieser Tournee übrigens nicht nur den gesammelten Lorbeer, sondern auch den überaus umfangreichen dekorativen Apparat ihres Pariser Theaters mitführen.

† Außer einem Wagner-Denkmal wird Leipzig nun auch ein Bach-Denkmal erhalten. An jenem arbeitet Max Klinger, an diesem Karl Seffner. Das Bach-Denkmal, in großen Dimensionen ausgeführt, wird an der Seite des Thomaskirche aufgestellt werden, deren unsterblicher Kantor der Komponist war. Seines Unterganges zeigt nach der "Leioz. Rg.", den Meister der protestantischen Kirchenmusik als geistvolle, belebte Verküpflichkeit. Seffner stellt ihn dar, die Notenrolle in der Linken, die Rechte leicht erhoben, so viel sie im Beifall, ein musikalisches Thema auszubauen. Bald erscheint in der Kleidung seiner Zeit, den ausdrucksollen Kopf nach vorn gewendet.

† In Bayreuth erholt sich das Gerüst, das man vom nächsten Jahre an den jüngeren Kräften die Überhand euräumen werde, nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der Leitung. Querit hatte man geglaubt, Hans Richter werde schon die erste "Ring"-Aufführung nicht mehr dirigieren, da Kapellmeister Beider alle Proben geleitet habe. Dieser junge Schweizer Sohn von Jean Wagner scheint sehr beabt. und sehr ehrgeizig zu sein. Die Erzherzogin wird wiederholt erwähnt, wie die "Frau", "Rg." schreibt, mit großer Achtung von ihm. Das ist immerhin ein gutes Zeichen. Auch soll er in Petersburg, wo er seitens Winter als Dirigent wirkte, sehr gefallen haben. Er wird jetzt die Wiederholung der Tetralogie dirigieren und für das nächste Jahr zu einem der Hauptstädte neben Siegfried Wagner ausreisen sein. Der Dritte im Bunde ist der neue Karlsruher Hofkapellmeister Walling, der Nachfolger Morris, der lange Jahre Bratsch gewesen, bis man seine Dirigentenbegabung entdeckte. Er wird jetzt schon mit Dr. Rück abwechselnd den "Parzival" dirigieren. So scheint sich ein großer Wechsel in der ganzen Gesamtkunst zu vollziehen. Hoffentlich ist damit kein Wechsel in ihrem Ansehen und Erfolg verknüpft.

† Der Brösel, den Wildenbruch in seinem bereits gestern erwähnten Büchlein "Aus Lübeck'stem Heimat", gestern zunächst ein schönes Erinnerungsblatt an Elisabeth Charlotte von der Pfalz bedeutet, gegen alles Renovierter des Heidelberger Schlosses erläutert, ist um Schluß des ungemein temperamentvollen Schriftstellers zu lesen. Der Dichter lässt ihn in folgendeflammende Worte ausfließen: "Der Heidelberger Schlossruine in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist etwas in der Welt absolut Einziges. Wer sie auch nur ein einziges Mal mit Augen anschaut, wer gleichen hat, wie sich das rotbraune Getrumm in die Arme der umgebenden Waldungen einbettet und einschmiegt, wie das Grün der Bäume aus dem Tale heraussteigt und das Grün des Teus an den Mauern envorblümmt, als wollte es all die alten, immer noch überrunden Wunden und Spalten mit tödlicher, fühlender Hand verhüllen und bedecken, der weiß, dass durch das Zusammenwirken geistlicher Ereignisse und nie aufhörender,trieblättriger Natur ein Schönheitsbild entstanden ist, wie es eigenartiger nicht gedacht, gleichzeitig denn nachgeahmten werden könnte. Und dieses wunderbare Bild soll freilich zerstört werden! Denn es würde zerstört werden, wenn man das Schloss, wie es einmal gewesen wieder herstellte. Es muss hier einmal ausgeprochen werden, was gar nicht allgemein gern bekannt ist, dass die jetzige Schlossruine jedwandsamt schön ist, als es das alte, nicht zerstörte Schloss war. Wer meinen Worte nicht glaubt, der sieh sich den Merianischen Stich aus dem 17. Jahrhundert an, wo das alte Schloss lässlich treu in seiner unangestötzten Gestalt dargestellt ist. Alles, was heute in den freiescheinenden Mauern wunderbar lustig und leicht empfiehlt, war damals ein Gebäudenkomplex von erdrückender Schwere. Nicht nur ein schwerer, sondern zugleich ein abenteuerlicher Komplex, weil er zur Hälfte Bau und zur anderen Festung, regelrechte, enorme Zeitung war. Die jetzt entbastelten und zerbrochenen Türe, die, wie namentlich der Dicke Turm und der Krautmarkt, gerade dadurch so materialisch wirken, dass sie uns in ihre aufgerissenen Eingeweide hineinlassen, plump, runde, mit unködigen Helmen geschlossene, von schwalem Fenstern und Schießscharten durchbrochene, an Elefantenbeine erinnernde Kolosse. Und vor allem der Otto Heinrichs-Bau mit seiner deutlich aufsteigenden italienischen Renaissancefassade, von deren oberster Kante die beiden Gestalten des Amstier und des Sonnen-gottes in den blauen Äther ragen, wie Wabzeichen und Hüter des Ruinenhauses zu ihren Füßen, die in seiner heutigen Zerstörtheit geradezu gebündigt und klobig sind, wie sie damals aus sah? Auf dem Renaissance-Unterbau waren in ungeheurem, architektonischer Verfehlung niederrückende Giebel als Bedeutung aufgezeigt, so dass das ganze Gebäude um seine ursprünglich gewollte Schönheit gewaltigemhetzen betrogen wurde. Will man ihn so wieder aufbauen? Tann baut man mit Bewußtsein an Stelle von etwas Schönen Unschönes auf. Will man ihn nicht so wieder herstellen, sondern dem Unterbau entsprechend auf das Renaissancegebäude ein Renaissancegeschoss legen? Dann baut man mit Bewußtsein etwas anderes, als was da einstmals gestanden hat. Schon hier also ein Dilemma, aus dem es gar keinen edelsten Ausweg gibt. Und so geht das weiter: Will man das ganze alte Schloss wieder herstellen? Das ist schon deshalb unmöglich, weil sich die Türe in ihren riesigen Gebäußen gar nicht wieder aufrichten lassen würden. Auch habe ich nicht gehört, dass man den "Musicals Bau", den "Englischen Bau", überhaupt etwas anderes als den Otto Heinrichs-Bau, den älteren Saalbau und den Glockenturm wieder herstellen will. Ein Teil also bleibt Ruine, ein anderer Teil wird neu aufgedenktes, modernes Bauwerk. Man sieht sich den geradezu schreck-

den Kontext vor, der dadurch an der Säule entstehen würde, an der jetzt doch große, gewichtige Schwellen der einheitlichen Ruine beruhen. Rein, es bleibt dabei, indem Melac Heuerbrand und Baldermann an das alte Schloss legte, dat er uns, schwerlich ganz gegen sein Wissen und Willen, an Stelle des Sohnes etwas unendlich viel Schönes hinterlassen. Die Heidelberg-Schlossruine steht auf britischem Gebiet; der britisches Regierung steht das Lustschloss darüber zu. Aber es wäre eine enge und verfehlte Ansichtungswelt, wenn man annehmen wollte, das ihr deshalb auch die kleinste Verbilligung darüber zuahme. Eine Sache wie die Heidelberg-Ruine ist Nationalität. Aber Deutsche, nicht die Reichsdeutschen nur, sondern alles, was deutsch heißt, steht und spricht, dat das Recht und die Pflicht, Stellung zu nehmen, wenn es sich um die Schicksale handelt.

† In Edessa handelt, dessen Tod wir bereits gestern telegraphisch gewusst haben, verlief die Wiener Presse, ja, das ganze österreichische Schrifttum, einen ihrer hervorragendsten Vertreter, der in der musikalischen Welt wegen seines umfassenden Wissens und seines gediegenen Urteils hoch angesehen war. Seine Kritiken in der "R. Fr. Presse", deren Redaktion er seit der Gründung des Blattes angehört, fanden allgemein die größte Beachtung und waren häufig entscheidend für das Schicksal musikalischer Werke. Ein glänzender Stil und Gedankenreichtum gaben allem, was er schrieb, das Gepräge seines vornehmen Geistes. Eduard Hanckl war 1853 in Prag geboren, studierte in Wien Juris und trat in den Staatsdienst ein. Von 1886 an widmete er sich ausschließlich der Literatur und Musik, indem er sich als Privatdozent für Aesthetik und Geschichte der Musik und Literatur habilitierte. Ein langer Dienst an der Wiener Universität habilitierte, die ihn später zum Professor ernannte. In seinem berühmten Werk "Vom Musikalisch-Schönen" (10. Auflage 1902) vertrat er die Ansicht, dass die Musik nicht Gefühl darzustellen habe, sondern nichts, als die reine Schönheit. Als Musikkritiker galt er für die maßgebendste Autorität in Wien. Neben den vielen Hunderten von Kritiken und Essays, die im Zeitschriften der "R. Fr. Presse" erschienen sind, hat er zahlreiche Bücher und Proschriften über Musik publiziert. Neben der Studie "Vom Musikalisch-Schönen" und der "Weisheit des Konzertwesens in Wien" ist vor allem zu nennen sein Hauptwerk "Die moderne Oper" in 9 Bänden, und zwar: 1. Band: Kritiken und Studien (1879); 2. Band: Musikalische Stationen (1881); 3. Band: Aus dem Österreichischen (1884); 4. Band: Musikalisch-Schönes (1888); 5. Band: Musikalisch und Literarisches (1890); 6. Band: Aus dem Tagebuche eines Musikers (1892); 7. Band: fünf Jahre Musik (1891 bis 1895 [1895]); 8. Band: Am Ende des Jahrhunderts (1899); 9. Band: Aus neuer und neuester Zeit (1900). Zwischenwaren waren noch erschienen: "Suite, Aufsätze über Musik und Musiker" (1885); "Aus meinem Leben" (1884); "Konzerte, Komponisten und Virtuosen der letzten 15 Jahre" (1896).

† Die deutsche Karl-Ferdinand-Universität in Prag hat gestern durch ihren Rektor, Doctor Dr. Rabl, dem Professor Heinrich Dr. Hering, Direktor des physiologischen Instituts an der Universität Leipzig, der gegenwärtig in Niederdorf im Böhmerwald weilte, anlässlich seines 70. Geburtstages eine Abrede des akademischen Senats und eine solche der medizinischen Fakultät überreicht und ihm zugleich bekannt gegeben, dass die deutsche physiologische Fakultät in Prag zum Ehrendoktor ernannt habe. In der Abrede des Senats wird der Jubilar als ein "höher im Kampfe um die Rechte der deutschen Hochschule in Prag" gefeiert. † Die bisher auswärts noch nie gezeigten Erwerbungen an Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken der Gottfried Keller-Stiftung — die Stiftung stammt von der verstorbenen Lydia Eigner, der einstigen Freundin des so tragisch dahingestiegenen Robert Stauder — werden vom 16. Oktober ab in der Galerie Henneberg zu Jürich für einige Wochen zur Ausstellung gelangen. Der Bundesrat hat seine Zustimmung zu dieser Ausstellung erteilt.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 8. bez. 9. August.

New York. Die allgemeine Sperrung gegen die Bauarbeitervereinigung, die förmlich ihre Mitglieder anwies, zu streiken, hat heute begonnen. Die Zahl der von der Auswertung betroffenen Bauarbeiter der verschiedenen Kategorien wird auf 50 000 bis 100 000 geschätzt.

Vermischtes.

• Ein Klein-Vyzans scheint die niederdeutsche Bürgermeisterin dazu zu sein, deren Erzbischof gegenwärtig gegenüber eine militärische Niedigung als Reiverzeichnung durchgeführt. Anlässlich einer Zeremonie stand die dortige Zisterne vor dem Erzbischof. Die verantwortliche Zisterne ist ein großer Brunnen, der gegenwärtig in der Zisterne der Stadt befindet, und eine solche der medizinischen Fakultät und ihm zugleich bekannt gegeben, dass die deutsche physiologische Fakultät in Prag zum Ehrendoktor ernannt habe. In der Abrede des Senats wird der Jubilar als ein "höher im Kampfe um die Rechte der deutschen Hochschule in Prag" gefeiert.

• Die bisher auswärts noch nie gezeigten Erwerbungen an Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken der Gottfried Keller-Stiftung — die Stiftung stammt von der verstorbenen Lydia Eigner, der einstigen Freundin des so tragisch dahingestiegenen Robert Stauder — werden vom 16. Oktober ab in der Galerie Henneberg zu Jürich für einige Wochen zur Ausstellung gelangen. Der Bundesrat hat seine Zustimmung zu dieser Ausstellung erteilt.

Wetterbericht des Kal. Sachs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 8. August 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius). Weiterlage

Wiege - Altar - Grab.

Geboren: H. R. W. John, Kaufm. S.; R. G. Hädel, Polizeist. T.; D. J. Heine, Schlosser T.; M. R. Wanzl, Spiegel. S.; R. R. Wädiger, Metzger T.; R. R. Marx, Großherz. T.; R. R. Konrad, Domestik, Dienstmeister T.; J. C. Linke, Stadtgen. T.; O. E. Hammrich, Kutschers T.; O. R. Kriegsmann, Postiermesser. S.; R. P. Janisch, Wirths. S.; R. C. Kubitschek, Käufers T.; C. C. Richter, Käufers T.; G. C. A. Hillebrand, Kaufm. S.; O. P. Angermann, Taverneier T.; O. Nobisch, Schauftellers S.; C. F. Schwarze, Dienstmeister. S.; P. H. Schönheit, Kutschers T.; G. D. P. O. Kümer, Kaufm. T.; D. V. D. König, Postchaffner S.; R. C. Richter, Postfakt. T.; O. R. Thomas, Bäderm. T.; A. D. Hödel, Wirtsh. S.; C. P. Rohrweck, Kaufm. S.; A. W. Kästner, Sekretär S.; J. J. Mariske, Schnellber. T.; Döbel, Schneiders T.; R. C. H. Lange, Dieners T.; P. H. Hellwig, Defakteur T.; R. H. Boland, Padiers T.; C. C. Schmidtmann, Glaser. S.; R. H. Barthel, Stadtgen. S.; C. D. Landweiser, Postfach. T.; C. G. G. Graebner, Kaufm. S.; C. H. Tübel, Schlosser T.; R. H. Laale, Kaufm. T.; O. C. Schüre, Straßenb. Schaffners S.; J. W. Hermann, Tiefbauwirt. T.; J. B. Petrich, Geometer S.; C. C. Scheun. Postchaffner S.; J. P. Braun, Bewirtschafterfabrikar. S.; M. H. Ludwig, Stadtgen. T.; C. G. C. Ehrentraut, Siegeliar. S.; J. P. Hermann, Bahnarb. T.; C. G. Lehmann, Feigers S.; J. A. Brehmleider, Wirths. T.; A. H. Kubitsch, Dampfseig. wertbar. T.; D. G. R. Gloge, Scharwerker. S.; C. H. Mächtler, Telegraphenar. S.; C. G. Rummelberger, Schaffner S.; J. P. Bos, Arbeiter S.; G. A. Roske, Kutschers T.; M. H. Mühlhausen, Schlosser T.; R. A. U. Hammer, Buchdr. S.; C. H. Hofer, Kaufm. T.; R. A. Naumann, Schweizer S.; G. B. Schmidt, Schneidermistr. S.; R. H. Holpert, Baugew. S.; T. Weiland, Steinigung. T.; R. Gerold, Glash. S.; R. Konietzny, Tischlers S.; A. H. Verndt, Schmied S.; R. W. Roos, Handlungsb. S.; R. H. Burk, Milchaufzahrs. S.; R. H. Pöhl, Straßenb. Schaffner S.; R. H. Kreund, Schlosser T.; R. H. Lemming, Zimmerers T.; R. H. Raben, Schneiders T.; R. H. Zahn, Zimmerers S.; R. H. Krause, Kutschers T.; R. H. Krause, Expedient S.; R. H. Linke, Reiseleofotomotiv. T.; C. Hieb, Schneiders T.; G. A. Hartwich, Zimmerp. T.; R. H. Kühnau, Arbeiter S.; R. H. Sperling, Reichermistr. S.; C. W. Danholt, Fabrikar. T.; R. H. Heine, Bahnarb. T.; R. H. Schreyer, Bädermistr. T.; C. W. Bindrich, Schlosser T.; C. G. H. Damann, Eisenherr. T.; R. H. Müller, Techniker S.; R. H. Kesse, Dienst. T.; J. C. W. Ide, Kaufm. S.; R. H. Hähne, Postchaffner T.; A. H. Lange, Gasarb. T.; C. H. Stiel, Bahnarb. T.; R. H. Kortel, Maschinenvp. T.; T. H. Stiel, Bahnarb. T.; R. H. Kortel, Kutschers T.; C. H. Gudeisen, Postianio. S., — sämtlich in Dresden.

Gestorben: R. G. Werner, Steinmischer. S., 4 Mon.; R. H. Weinhauer, Fleischmistr. T., 2 Mon.; G. A. Pilz, Defor. Wirtsh., 59 J.; R. W. Hille, Mechaniker. T., 3 Mon.; R. H. Neßler, Maurerpol. S., 5 Mon.; C. H. Hoferichter, Bahnarb. S., 10 Mon.; R. H. Gattel geb. Wendel, Voglerbergs Chef., 24 J.; R. G. Denke, Glasb. T., 11 Mon.; R. H. Schwar, Tiefbauwirt. 45 J.; R. H. Leonhardt, Steinm. S., 18 T.; R. H. A. Hecht, Schleifer. T., 11 Mon.; C. H. Richter, Schuhmachermistr. S., 1 Mon.; R. H. Rößner, Bauar. T., 2 Mon.; R. H. Fischer, Kutschers S., 3 Mon.; C. H. Hartmann, Metallgießerwirt. S., 5 Mon.; J. H. Wehner, pen. Schaffner, 60 J.; C. H. Lachinsty geb. Hoffmann, Böttchers Chef., 60 J.; C. H. Schmiede, Kutschers T., 3 Mon.; R. H. Brückner, Kutschers T., 12 J.; C. W. Berger, Formers T., 2 J.; R. H. Otto, Bahnsteigföhnmistr. S., 6 J.; R. H. Böhmland, Steinm. S., 4 Mon.; R. H. Kratz, Feldw. T., 10 Mon.; J. H. Adamczik, Straßenb. Nachm. T., 6 Mon.; J. H. Müller, Bädermachermeisters T., 2 Mon.; R. H. Kurth, Barber. T., 19 J.; A. H. Trümner, geb. Benedix, Waschfabrikantens. Chef., 51 J.; R. H. Hennig, Warkthauswirt. T., 27 T.; R. H. G. John, Arbeiter S., 1 Mon.; R. H. Wehnmann, Kellner. S., 2 Mon.; J. H. Seitzler, Schneider, 74 J.; R. H. Bauer, Eisenbahnbetriebsk. T., 7 J.; R. H. Dohant, Maurer, 68 J.; R. H. Weber, geb. Dragoun, Metallendens. Chef., 45 J.; R. H. Auchs, geb. Fräulein, Korbm. Wwe., 60 J.; R. H. Fischer, Produktionshd. S., 21 T.; C. H. A. Regel, Waschmistr. 56 J.; R. H. Seidel, Dienst. 43 J.; R. H. C. Krause, Innwirt. 60 J.; R. H. Weinert, geb. Schuster, Werk. Chef., 39 J.; J. H. C. Zeidler, geb. Chrlich, Bauar. Wwe., 70 J.; R. H. Schmidel, Haushalt. S., 4 Mon.; R. H. Raber, Schlosser T., 8 Mon.; R. H. Deichner, Schlosser, 50 J.; R. H. G. Schneider, Manter, 29 J.; R. H. Schirmer, Schlosser T., 1 J.; R. H. Regel, Böhlarb., 77 J.; R. H. Dutche, Sattler. T., 1 J.; C. H. Petri, geb. Krantzsch, Privata., 50 J.; R. H. Thomas, Schuhm. S., 9 Mon.; R. H. Hünke, Schneiders T., 9 Mon.; R. H. Schröder, Hörbers T., 10 Mon.; R. H. H. Kuhnen, Gendarms S., 4 Mon.; R. H. Marx, Böhlarb., 45 J.; R. H. H. H. Baumeyer, Privatm., 87 J.; R. H. verw. Müller, geb. Horn, Privata., 75 J.; R. H. Boden, Kutschers S., 10 Mon.; R. H. Andraß, Bäderm. S., 9 Mon.; R. H. Hillebein, Fabrikar. S., 5 Mon.; R. H. Wrbel, Beigefahr., 50 J.; R. H. Nägele, Leichtmetallmistr. T., 2 Mon.; C. H. Heymann, Stredenar. T., 3 Mon.; R. H. Lubel, Kutschers T., 12 T.; R. H. G. Görtner, Handelsmanns T., 1 Mon.; R. H. Schrot, Bierverd. S., 7 Mon.; R. H. Schadis, geb. Richter, Werkfahrs. Chef., 62 J.; R. H. A. Hammer, Waggonräders T., 3 Mon.; R. H. Treppel, Wartm. Kutschers S., 4 Mon.; R. H. Böhme, Bremers T. (totgeb.); R. H. Illmann, Buchbinders T., 9 Mon.; R. H. C. Hähner, Eisenbahnbaumeister S., 3 T.; Dr. jur. R. H. Ertenstein, Oberl. Geheimrat, 60 J.; R. H. Stübner, Druckereibf. S., 3 Mon.; R. H. Rammegießer, Schuhm. T., 5 Mon.; R. H. Schütze, geb. Hause, Maurers Chef., 59 J.; R. H. A. Menzel, Schuhm. 30 J.; R. H. C. Schäfer, geb. Angermann, Schneidermistr. Chef., 56 J.; R. H. A. Schmid, Hausmädchen, 19 J.; R. H. Birkigt, Maurers S., 13 T.; R. H. Priebst, Schuhm. T., 11 Mon., — sämtlich in Dresden.

Curt Moser

Olga Moser geb. Gretzschel

Vermählte.

Dresden, den 8. August 1904.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute vor-
mittag 10 Uhr meine innig geliebte Frau, unsere
treuvergängige Mutter und geliebte Schwester, Schwiegertochter,
Schwesterin, Tante und Nichte

Frau

Anna Martha Zschiesche

geb. Schulze.

Im tiefstem Schmerz bittet um stilles Beileid
Emil Zschiesche

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

Goldene Höhe, Bezirk Dresden,
den 8. August 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. August
nachmittags 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 1½ Uhr nahm Gott meinen lieben, guten Mann, unseren treuvergängigen Pflege- und Großvater, Bruder und Onkel, den Privatus

Julius Wilhelm Strassburger

nach längerer Krankheit, den Seinen doch unerwartet, zu sich.

Dresden-M., Fürstenstraße 53, 1, den 5. August 1904.

Anna verw. Strassburger
geb. Voss.

Auf ausdrücklichen Wunsch unseres teuren Entschloßenen wird dies erst nach erfolgter Beerdigung bekannt gegeben.

Herr Privatus Heinrich Brehmer.

Dies zeigt tief betrübt nur hierdurch an

Dresden-Plauen, Bamberger Str. 31, den 8. August 1904.

Antonie Brehmer geb. Fickert
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. August nachmittags 3 Uhr von der Halle des äußeren Plauenschen Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute früh 8 Uhr sanft meine teure Gattin

Frau Johanna Mäge
geb. Böttner

im 67. Lebensjahr. Tief betrübt zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hierdurch an

Dresden, am 7. August 1904.

Hermann Mäge,
Kriegsrat und Kriegsrahmelmüller a. D.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. August nachmittags 4 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Heute früh 1½ Uhr entstieß sanft und ruhig nach langem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Auguste Wilhelmine verw. Schraeber
geb. Wolf

im 72. Lebensjahr.

Löbau i. Sa. und Dresden-M., Düterplatz 6, 3, den 8. August 1904.

Im tiefsten Trauer:

Bruno Schraeber, Ingenieur und verpflichteter Geometer,
Tonit dem. Fellwock geb. Schraeber,
Aurel Schraeber.

Das Begräbnis findet in Dresden Donnerstag den 11. August 1904 vormittags 10 Uhr von der Patronatschule des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach längerem Krankenlager im 85. Lebensjahr unter lieber, treuvergängiger Mutter, Schwiegervater und Großvater

Herr Steuerrevisor a. D.

Christian Gottlieb Fischer

Samstag den 7. August nachmittags 14 Uhr in Dresden-Strehlen kann verschieden ist.

Selma Richter geb. Bösl,
Karl Richter, Betriebs-Sekretär,
Karl Richter jun.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 14 Uhr vom Trauerhause Wettelostraße 3, aus am Leubnitzer Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise liebvoller Teilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbnisse unserer teuren Entschloßenen, der

Frau Klara verw. Zeidler
geb. Ehlich,

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Einigkeit Dank auch Herrn Pastor Vogel für die zu

Segen gehende Rede, sowie den Herren Sängern für

den wahlhaft erhebenden Gesang in der Halle und am

Grabe.

Dresden, den 8. August 1904.

Hugo Zeidler nebst Familie.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes unerhörlichem Abschluß verschied
heute, am 7. August, unser lieber Sohn

Herr Stationsassistent

Paul Schmidt

in Narsdorf.

Dresden-M., Schlesische 18, am 7. Aug. 1904.

Bahnhofsvorsteher a. D. Schmidt

nebst Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. d. M.

in Meißen, wohin er überführt wird, statt.

Fräulein Emilie Töpel

innigster Dank.

Familie Berge,
Familie Gottschaldt.

Hierdurch die tiefenfühlende Nachricht, das Sonntag nachm.
7.8 Uhr unter begeistertem Gatte, Brüder, Schwager
und Onkel

Herr Moritz Mayer

nach kurzem aber schwerem Leiden ganz unerwartet sanft entschlafen
ist. In tiefstem Schmerz bitten um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. August nachmittags
15 Uhr von der Parochialhalle des äußeren katholischen Fried-
hofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergess-
lichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

des Gutsächters

Friedrich Gustav Büttner

drängt es uns, allen denen, welche durch herzliche Teil-
nahme, sowie durch reichen Blumenschmuck und Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte unseres Schmerz zu
lindern suchten, unseren

herzlichsten und innigsten Dank

auszuvernehmen.

Besonders danken wir dem Herrn Walter Dr. Apfel-
stedt und Herrn Dr. med. Walter für ihre aufopfernde
Hilfe während der schweren Krankheit des Verstorbenen
und die trostreichen Worte am Grabe.

Dresden-Neustadt, am 7. August 1904.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die Beweise herzlicher und ehrlicher Anteilnahme bei dem
so plötzlichen Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Gattin

Frau Therese Emma Wünsch

geb. Sause
erlauben wir uns unseren
tiegefühltesten Dank

auszuvernehmen.

Dresden-N., den 8. August 1904.

Hermann Wünsch
und sämtliche Hinterbliebene.

Dank.

Die so überaus innige und herzliche Teilnahme,
welche uns während der Krankheit und beim Hinscheiden
unseres teuren Enkelschenen

Friedrich Traugott Melzer

von allen Seiten entgegengebracht wurde, hat uns sehr
wohlgetan und danken wir allen herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unseres Lieblings sagen
wir hierdurch

innigen Dank.

Otto Liebold
und Frau Else geb. Pörschel.

Verloren * Gefunden.

Verlaufen

junger Dobermannpinscher,
schwarz mit roten Abzeichen,
mit den Namen Marco hörndet,
hat neues Halsband mit Steuer-
marke Nr. 166 um. Dem Wie-
derbringer Belohnung. Hand
wird auch abgeboten. Vor Au-
lauf wird gewarnt. G. Schadebrod Nachf. Uhrmach-
ker, Dresdner Str. 47.

Ein grüner Papagei

entflohen. Abgegeben
Glockenstrasse 31, 1. Etage.



Waschecht ohne Fleckfarbe färbt
sich wie in durchaus feinen
Räumen Röte und Violett
bis blond bis schwarz

mit Dr. Erdmanns, Dr.
Richards, Dr. Miller und
ähnlichen Haarfärbern. (Für
Damen weibliche Be-
dienung.)

Spezialgericht f. Haarspülung von
Max u. Aenny Kirchel,

Marienstr. 13,
Vorerte und 1. Etage.

Man achte auf Firma,
um Verwechslung zu verhindern.

! ! !

Alte Zahngeschieße,
Bodenrummel
samt R., Camptstr. 8, 1. Etage.

Wannesschwäche
beißt Willmann, Wettiner
Strasse 35, 3.

Prachtv. St. Noch. Nr. 18 M.
und velt. Villinger Str. 9, 2.

Teilzahlung!

Vorzügliche

Pianinos

Fügel, Harmoniums
gegen bequeme
Monatsraten
empfiehlt

Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Neuen seltsamen Gebrägs.

Himbeerfest,

sehr aromatisch und herrlich im
Geschmack. Pfund 45 Pf.

Weißselkirschsaft

von sauren Kirschen, wunderbar
im Geschmack. Pfund 50 Pf.

Erdbeer-, Johannisbeer-
Sirup.

Zitronensaft

von frischen Früchten, ohne Zucker,
sehr delikat, köstlich im Geschmack.

zu Limonaden, Salat usw.
Pfund 80 Pf.

Oliven-Oel,

allerfeinstes von Nizza, direkter

Bezug, zu seinem Salat unent-
bedenklich. Pfund 1 Mark.

Die Kunden kommen weit aus den
Urvororten und von auswärts nach
unserem Altbiera-Oel.

Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstraße 4.

Pianinos,

Flügel, Harmoniums

für Kauf, Tausch, Riete,

auch gegen Monatsraten von

20 Pf. an empfiehlt

H. Wolfframm,

Victoriahaus 2.

Kostenanschläge für Extraausstatt.

owie Reparaturen gratis.

Vervielfältigung

(Autographie), Hand- u. Masch. Schrift,

Copir-Aufst. Landstr. 5. Tel. 474.

Abschiedsvogel,

gebr. mittelax. bill. zu kaufen gef.

Off. u. P. F. 963 Exp. d. Pl.

Letzte Pariser Neuheiten

in

Gärteln, Schlossern, Perlen,

Broschen, Ohrringen, Collars

in echter Fassung, etc.

Friedr. Pachtmann,

Schloss-

Strasse.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gejüche Auskunft

in Rechts- u. Geschäftssachen,

Verträge, Räufe, Testamente,

Toate, Tafellieder, Prolog.

Jaahrs 1904 erfolgreich!

Uterat R. Schneider,

Große Brüderstrasse 37, II.

Welch. Pianistin würde ein Dame

Klavierskonzerte am

2. Piano begleiten

anfer dem Hause wöchentl. 1 Mal?

£ 1. mit Angabe des Kontrars

unter P. 29194 Exp. d. Pl.

Auskunft

und Prospekte frei.

Siebers

Unterrichts-Kurse

Moritzstrasse 20,

Ecke Gewandhausstr.

Gründl. Einzelaußbildung,

wie Kurs für Damen und

Herren in Schön-schön-

liche, Schnell-

Handschreib-

und Schreib-

maschinen-schreiben.

17. erstkl. Systeme).

Zahlreiche Anmeldungen von

offenen Stellen seitens der Privi-

zipale.

Dr. Sieber.

Literarisch gebildeter

Däne

für Unterrichtung von Lieber-

sejungen wird um Angabe seiner

Adresse gebeten.

Öffert. unter D. P. 959 an

Rudolf Mosse, Dresden.

Größt. u. beliebt. Privat-Institut!

Tanz-

Unterricht an Einzelne, auch

an Mehrere jederzeit. Alle Runde-

tänze unter Garantie in 3 Std.

Walter in 1 Stunde.

Dr. Henker und Grau,

Privat-Institut Materialstr. 1.

Auskunft, Prospekt

frei.

Amt 1,

6062.

Rackows

Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

und Leipzig.

Universitäts - Straße 2.

Schnelle und gründliche Vor-

bildung für den Beruf als Buch-

holt, Korrespond. Stenogr. Ma-

schinen-schreib. Kurse für Damen

und Herren.

Beliebte und liebgew. Schüler

wurden vom Institut direkt

placiert. In seinem Institut werden

von Geschäftsinhabern

selbst so viele Anfänger ge-

meldet wie in dem kleinen.

Dir. Rackow.

Wachberg“.

Wohnungs- Dienst.

Billig. „Wachberg“.

Stadt München

3 Zahngasse 3

in der Nähe vom Altmarkt und der Seestrasse.

früher „Der Frosch“

3 Zahngasse 3

in der Nähe vom Altmarkt und der Seestrasse.

Wiedereröffnung nach vollständiger Umwandlung

Mittwoch den 10. August abends 6 Uhr.

Obiges Restaurant wird im Stile eines gut bürgerlichen Lokales geführt und dient als

Spezial-Ausschank der beiden Aktienbrauereien zum Eberl-Faber in München und Asch in Böhmen.

Der Ausschank erfolgt in $\frac{1}{10}$ -Ltr.-Gläsern à 20 Pf. u. in $\frac{1}{10}$ -Ltr.-Gläsern à 15 Pf.

Die Speisenkarte enthält:

Frühstückportionen von 25 Pf. an, **Mittagsspeisen** zu 40 u. 50 Pf., sowie **Menus** zu 60, 80 u. 100 Pf.

Die **Abendkarte** bietet eine besonders reichhaltige Auswahl.

Durch Errichtung eines Kühlraumes, sowie einer eigenen Fleischerei nebst Bäckerei im Hause und ausserdem durch aufmerksamste und prompteste Bedienung soll dem hochgeehrten p. t. Publikum von Dresden und auswärts etwas ganz außergewöhnliches und Seelenes geboten werden. Um gütigen Zuspruch bittet

Georg Zeisner

langjähriger Restaurateur in Würzburg, Fürth und Nürnberg.

Billigste Preise wegen vollständiger Auflösung

der **India-Faser-Company**, Voigt & Burkert, Kaufhaus, Seestrasse 21, Laden 9 und I. Etage.

Fabrik und Lager von Holz- und Eisenbettstellen einfacher und eleganter Ausführung.

Grosses Lager von Rosshaar-, India-Daunen-, Faser-Matratzen und -Kissen.

Garniert mottensichere India-Faser-Polstermöbel in sauberster Arbeit und grösster Auswahl.

Fabrik und Lager von Tischlermöbeln in besonders sorgfältiger und solider Ausführung.

Spezialität: Braut-Ausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen.

Eingang Laden 9, Friedrichs-Allee.



Reise-
Gelegenheits-
Hochzeits-

Geschenke, Sport-
Geschenke, Schiess-
Geschenke, Kegler-

Preise
reise
reise

Otto Steinemann,

Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 10,

zwischen Quergasse und König Albert-Passage.

Grosse Auswahl in Verlostungs-Gegenständen für Vereinstreffen und Schulfeste.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Galvanos

liefern schnell, sauber, billig
Verlagsdruckerei
„Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38.



Schirme

werden in einigen Stunden
repariert und bezogen.
C. A. Patschke,
Wilsdrufferstrasse 17
Pragerstrasse 46 und
Amalienstrasse 7.

Möbel.

Abreise h. soll sofort sehr billig
verkauft werden hoch. Salons-
möbeln, niedr. Stühlen, Tisch-
möbeln, 1 Schrank, mehr. Fenster
Gardinen, voss. für Brautleute,
in der Brautentreppe 17, 1.

**Patent = Nachsuche,
Gebrauchsmitte, Warenzach. befürge**

BUREAU Ingenieur FR.

P Weidl Patent 29

* WILSDRUFFER-STRASSE
z. Jahr. Erfahrung im Patentfach
Auskunft kostenlos.

Dresden-A.

Planino,

tadellos gehalt. schön im Ton,
vollst. Eisenrahm. f. 250 M.

E. Hoffmann, Amalien-
strasse 15. Gutes Piano
(Metallplatte) 100 M.

Automobil,
zuverlässig. Wagen m. Motor,
im best. Zust. zum Selbstfahren,
infl. Halbwertes u. Zubehör für
1600 M. zu verf. Altenberger
Strasse 35. Fabrik.

100 Liter Milch

häufig gefüllt. O. Kaiser,
Weinhöhle, Dresdner Str. 50.

**1000 echte
Briefmarken,**

von Mexiko, Japan, Rom, Chile,
Cape, Argentina, Ceylon, Brasil,
Victoria, Java, Tonga, Spanje
u. w. und ein elegantes Album
aufgenommen für 1 Mark.

M. Gehsemann, Hamburg.

10pf. Gasmotor

sehr billig zu verkaufen. Näheres
beim Haushaltsm. im Offiziers-
Pavillon des Schlachthofs Nr. 108.

Druckluftmotor

mit omm. Pumpe zu verkaufen.
B. Gräfische & Co., Spenerstr. 7.

Milch.

Erläuterung: zählungsfähig. Milch-
gelehrte sucht sofort od. später direkt
vom Gute 60-150 Liter Voll-
milch. Table 15 Pf. pro Liter.
Off. und. D. D. 635 in den
„Invalidenant“ Dresden.

Milch,

100 bis 500 Liter im einzelnen
oder ganzen Volumen zum höchsten
Preise gefüllt. Off. und. D. Q. 662 Exped. d. Bl.

**Ca. 500-600 Liter
Vollmilch**

hat ein Gut nahe Dresden pre-
1. Ltr. abzugeben. Off. erh. u.
N. Q. 662 Exped. d. Bl.

150 8tr. Milch

ca. etwas mehr oder weniger w.
vom 1. Sept. ab zu kaufen gef.

Off. u. O. B. 680 Exped. d. Bl.

Verkauf ist billig ein gut ge-
schätztes Nachb. - Büfett,
Herrn - Schreibbüro - Verbito.
Schrank und verschiedene andere
Sachen. Näheres
Strehlener Straße 39, p. 1.

**Süche 100 Zentner
Pa. Hafer**

gegen Kosten zu kaufen. Benutzt
Offer an Ulrich Merkel,
Dresden-Plauen.

Off. aus Privathand zu verkauf.

Automobil,

8-10 HP., 2 Zylinder, stehende,
moderne Motordose, guter Läufer
u. Bremsen, häufig, besonders
Umlände halb. besonders billig
zu verkaufen. Off. und. D. J.
7885 an Rudolf Mosse,
Dresden, erbeten.

Seltene Gelegenheit!

Flügel,

klein, ff. Ton, für nur 270 M.
(eb. Teilzählg.). zu verkaufen.
Marshallstraße 16, 2.

Selten günstige Offerte!

Pianinos

gep. 275, 300 M. neu. freizl.
350, 400 M. 10 Jahre Garantie,
zu verl. Wettnickestr. 10, 1.

Rollwand

für Balkon, gebraucht, zweitwert
zu kaufen gefüllt. Off. W. S. 22
Erl. Exped. d. Bl. Wettnickestr. 65.

Luftgasapparat

für 15 Flammen billig zu verf.
B. Gräfische & Co., Spenerstr. 7.

**National-
Registrier-Kassen**

ca. 1½ Millionen im
Gebrauch! Kassen von 40 M. an. Das

Musterlager befindet sich
Dresden-Alstadt.

Albrecht-
Straße 10.

Geb. Kassen billig!
Monatl. Teilab-
zahlungen.

Illust. Preisliste gratis.

**Tiedemann's
Bernstein-Fussbodenlack.**

für gewerb. Zwecke
und Hausbedarf

bei

J. Räppel,

Obergraben 3

und Kamenzerstraße 22.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seide, Halb-
seide, Maria, Hanell von 1 M.
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,

Waizenhausstraße 15

(Café König).



Reisetaschen

und Reisekooffer aller Art.
Reise-Necessaires, Rücken-
Plaids u. Riemer etc.
billig und äußerst preiswert bei

C. Heinze,

nur Breitestr. 21, Edeladen.

Kederwaren-Spezialität!

Kuli-Hosenträger

mit unzerreißenbarer
Knopflückern

und

Patent-
Flügel-
Rollen-
Schnallen

Durch seine

Halbarkeit und Bequemlichkeit

der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pfg.

J. Bargou Söhne

Seite 2

"Dresdner Nachrichten"

Samstag, 9. August 1904

Blatt. 220

Seite 2

Edelwaren-Spezialität!

**

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen Trenkler-Kapelle,
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang Wochentags 1½ Uhr.
Eintritt 50 Pf.

Belvedere-Anbau

mit Seitenterrasse

neu eröffnet.

Von 12-6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.

Von 12-6 Uhr kleine Diners m. Tafelmusik.

An Sonn- und Festtagen

zwei Konzerte.

Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1½ Uhr.



Ausstellungs-Park.

Dienstag abend 6 Uhr

Grosses Konzert

der Kapelle des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments
Direktion: Osk. Herrmann.

— Eintrittspreis 50 Pf. —

Täglich Konzerte bei jeder Witterung.

Seite 8

"Dresdner Nachrichten"
Dienstag, 9. August 1904 ■ Nr. 220

Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Dienstag

Großes Militär-Konzert

Kapelle der 177er. Direktion: Herr Növenast.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 10½ Uhr.

Ehrenkarten haben Gültigkeit.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll Herm. Hoffmeister, Trauttm.

Schwebebahn Loschwitz.

Café und Restaurant

Loschwitz-Höhe

Jeden Dienstag

Militär-Konzert,

ausgeführt

von der Kapelle des Kgl. Sächs. Jäger-Bat. Nr. 12. Dresden.
unter besönlicher Leitung des Herrn Stabsbäf. Hellriegel.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: 30 Pf. für Konzert,
50 Pf. für Konzert einschl. Benutzung
der Schwebebahn zur Berg- und Talfahrt.

Billets sind zu haben in dem Bureau der Schwebebahn und
im Restaurant dagelebt.

Das Konzert findet nur bei Regenwetter nicht statt.

Schillergarten Blasewitz.

Mittwoch den 10. August

Großes Militär-Konzert.

Kapelle des Königl. Sächs. I. Bion.-Bat. Nr. 12 (Dir.: Lange).
Anfang 5 Uhr.

Eintritt 25 Pf. 5 Familienkarten 1 M.

William Weise, früher "Loschwitzhöhe".

Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr

Vorstellung.

Neu! Steffen Brothers, Orig. Kiepen-Akt.

Barla D'erry, großer Transformations-Dancing-Akt.

Hermann Mestrum, der vorzügl. Humorist.

Buchwald-Ensemble mit seinen dochton. Komödien.

Bella Mia und Harley in ihrer unten. Originalszenen:

und die übrigen Attraktionen.

Borzungskarten haben für alle Plätze Gültigkeit.

Telephon A. I., 3415.



GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

Vom 30. April bis Ende Oktober im städt. Ausstellungspalast.
Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark. Täglich Konzerte. Besondere Veranstaltungen.

Grosse Wirtschaft

im Kgl. Großen Garten.

Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentscher.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Morgen großes Doppel-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments
Nr. 108. Direktion: Stabsbäf. A. Heilig und der Kapelle
des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.
Hochachtungsvoll H. Müller.

Zoologischer Garten.

Verlängert bis mit 18. August
Ausstellung einer indischen
Elefanten-Mutter mit ihrem
saugenden Baby, sowie 2 Riesen-Schildkröten.
Die Direktion.

Wiener Garten

berlich an der Elbe gelegen.

Heute und täglich von abends 6 Uhr an im Garten

Konzert d. Saazer Solisten-Ensembles,

Dir.: Ferd. Nemeczek.

In der Gebirgs-Schänke von 6 Uhr an Zither-Konzert.

Stadt-Waldschlößchen

Postplatz.

Schönstelegenes Garten-Etablissement im Zentrum der Stadt.

Täglich großes Konzert

des 1. Wiener Damen-Orchesters.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

„Kurbad Hartha.“

Mittwoch den 10. August a. c.

Einmaliges großes

Doppel-Konzert

(Kur-Koncert)

ausgeführt von den vollzähligen Kapellen des 1. Feld-Art.-
Reg. Nr. 12 und der Kur-Kapelle unter periodischer Leitung
ihrer Dirigenten Herren R. Wulf-Dirigent W. Baum u. Wulf-
dirigent E. Römisich.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 8 Uhr.

Nach dem Konzert

Feine Réunion.

Ergebnis lädt ein

H. Lehmann, Kurhausbesitzer.

Klavierspiel-Apparat

Simplex

Einfachste Handhabung.
Vollendete Modulation.
Leichtester Pedaltritt.

Konzert-Vorführungen

täglich 11½ Uhr vorm., 5 Uhr nachmittags.

Ausserdem Besichtigung für Interessenten zu jeder Zeit.

Alfred Moritz,

Generalvertreter.

Seestrasse 1. Seestrasse 1.

Kurhaus

Kleinzschatzwitz-Zschierein,

prachtvolle Lage an der Elbe.

noch einige Zimmer frei.

Volle Pension von 4 M. an. Zimmer von 1,50 M. an.

Bei Josef Melchers.

Café Wettin,

Grunauer Str. 15 u. 17, I.

Wieder-Öffnung meiner vollständig renovierten
Sakralitäten

Mittwoch den 10. August

abends 6 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Achtungsvoll Alois Hobmaier.



Protector: Der Kronprinz
des Deutschen Reichs.

Düsseldorf 1904

vom 1. Mai bis 23. Oktober

Große Gartenbau-Ausstellung

Internat. Kunst-Ausstellung

Kunsthistorische Ausstellung

Gartenbau:

Größe aller bisherigen
Gartenbau-Ausstellungen
(ca. 200 000 qm Fläche).

Diese Woche:

Große

Fame-Ausstellung.

Victoria Regia

in Blüte.

Sonderausstellung

Kunstl. Blumen.

Freitag:

Javan. Beleuchtung.

Täglich öffnet von 8 Uhr morgens an.

Eintritt: Gartenbauausstellung, Kunstaustellung u. Diaorama
1,50 M. Gartenbauausstellung allein 1 M.

Jeden Mittwoch halbe Preise.

Das Generaldebit der Ausstellungs-Lotterie
wurde dem Bank-Geschäft Ferd. Schäfer
in Düsseldorf übertragen.

Chemnitz.

„Central-Hotel“

Haus I. Ranges für Familien und Geschäftsbetriebe.
Beste Lage. Zentral-Heizung. Elektr. Licht.

Großes Familien-Restaurant mit schöner Terrasse.

J. Bierschenk,
früher Reichenbach, Vogtl.
„Hotel Deutscher Kaiser“.

Der beste Staffee

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pf.

Diese aus besserem und edlem zentralamerikanischen und
indischen Kaffees zusammengefügte geröstete Kaffermischung über-
trifft alles bisher Gebotene durch hochfeine Qualität, kräftigen
Geschmack und prächtvolles Aroma und erreicht die Preislagen 140,
160, 180, 200 voll und ganz.

Offertere seines als ganz besonders preiswert geröstete

Hochfeine Perl-Kaffee-Mischung Pf. 100 Pf.

Feine Brasil-Kaffee-Mischung, Pf. 85 Pf.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Blauesche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Fernsprecher Amt I, 1326.

Eine 22-30 Pfundige fahrbare

Cotomobile,

ein Cornwallfessel, 30 Quadratm. Heizfläche.

ein Wasser-Reservoir

(rund 5 Kubikm. Inhalt) sofort preiswürdig zu verkaufen. Gefäß
offerten unter 0. 7828 Exp. d. Bl.

Berantwort. Redakteur: Martin Sendorf in Dresden (Adm. 4-8).

Verleger und Drucker: Sieg & Melchart in Dresden, Martinstr. 38.

Eine Gemälde für das Erinnern der Anzeigen an den vorgebrachten

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gehalten.

Das heutige Blatt enthält 18 Seiten.

Dresdenner Bankverein, Dresden, Waisenhausstr. 21,

verzinst Bar Depositen- ohne Kündigungsfrist mit 2%
1. Zt. gegen Einlagen buch bei 1monat. " " " 2% pro Jahr
" " " " " " " 5% spesenfrei.

Es ist Sache unscheinbar.
Die Anzeige lautet auf Geb., wo keine andere Beschriftung steht.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 8. August 1904.

Die Anzeige lautet auf Geb., wo keine andere Beschriftung steht.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

3 Reichsanleihe m. 80,75

do. die m. 102,35

do. umfangs. b. 1906 m. 102,30

3 Gold. Rente à 5000 m. 88,50

do. à 1000 m. 88,50

do. à 500 m. 88,50

do. à 300 u. 100 m. 90,30

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 94,90

do. à 1500 m. 98,75

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

do. à 1500 m. 100,65

3 Gold. Staatsanleihe à 500 m. 100,65

Hartgußwerk und Maschinenfabrik vorm. A. G. Günther & Co. Aktiengesellschaft, Dresden-Löbtau. Auf der Zusammordnung der öffentlichen Generalversammlung steht neben den Regulierungen noch ein Antrag auf Beschlussfassung über Herausgabe und des Grundkapitals und darnach auf Schaffung einer Vorzugsaktien durch Auszahlung ohne Erhöhung des Grundkapitals. Das bisherige Aktienkapital beträgt 600 000 M.

Aktiengesellschaft für Leberfabrikation der Heitelle & Cie., Aachen. Die Verwaltung gibt nunmehr ihre Sanierungsabsichten wenigstens teilweise zu erkennen. Wie das A. L. wissen, liegen 300 000 M. Vorzugsaktien geschaffen werden. In welcher Weise die Aktien zusammengelebt werden, darüber finden noch Verhandlungen innerhalb des Aufsichtsrates statt. Um übrigens endlich die Zusammordnung der außerordentlichen Generalversammlung, wie nunmehr bestimmt wird, einen Antrag von Aktionären auf Einziehung einer Revisionskommission und einen Antrag auf Erhebung von Regrevenansprüchen gegen Vorstand und Aufsichtsrat.

Verein deutscher Spiegelglasfabrikanten. In einer vorgerückten in Köln abgehaltenen Versammlung kam, wie die "Kölner Postzeitung" meldet, der Verein deutscher Spiegelglasfabrikanten zusammen. Die Beiträge wurden um 5 % erhöht. Der Verein teilt mit, daß Bestellungen auf Lagermasse postierter Spiegelgläser wegen Überhäufung der Aufträge nicht angenommen werden können.

Elettrogläts - Aktiengesellschaft vorm. Zahmeyer, Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die russische Abteilung nach 4136 Rubel Abschreibungen mit 82 500 Rubel Gesamtverlust abgeschlossen habe, welche mit 135 000 M. unter Umfassung der der Stammbetriebsverbund verbucht worden seien. Seitens eines Aktiöndars wurde beantragt, von einer Dividendenverteilung abzusehen und von dem Betrag dafür zu weiterer Konsolidierung zu verwenden. Von der Verwaltung wurde demgegenüber ausgeführt, daß eine Dividenden-Auszahlung angängig sei, weil das Geld dafür effektiv verdient sei und die Gesellschaft in einem guten Geschäftsjahre lebe; auch seien die Aussichten günstig. In den ersten vier Monaten des neuen Geschäftsjahres liegt die Arbeitszahl um weitere 200. Die Auftragszunahme mache, weit gegenwärtig die Zahl kleiner Ueberhöhung übersteigt, um 10 %, obwohl die vorjährige Berichtsperiode mehrere erhebliche Aufträge zu verzeichnen hatte. Das Gesamtgergebnis im laufenden Jahre sei deshalb mindestens nicht schlechter als das vorjährige zu erwarten. Die Abschreibungen im letzten Jahre seien sehr reichlich gewesen. Im Grundstücks-Konto liege jetzt eine geringe Reserve von 1 %. Will M. Nachdem der Aktiöndar seinen Antrag juristisch geprüft habe, würden die Verhandlungsbereitstellungen und die 2. vers. Dividende einstimmig genehmigt. Am Stelle des frankenthaler Angestellten, zum Kommerzienraten Braun wurde als Vertreter der Darmstädter Bank Direktor Barcus neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Giften, 8. Aug. (Priv. Tel.) Hier will man wissen, daß sich der preußische Bergbau das Vorlauffeld auf die Kreise Lüdinghausen gelehren, der Reichsbahngesellschaft Rheinpreußen gehörigen Grubenfelder, die sich im Norden an die hessischen Felder anschließen, gesichtet habe.

Giften, 8. Aug. (Priv. Tel.) Die Aktiengesellschaft Friedr. Krupp erhielt von Holland einen Auftrag auf Lieferung von 100 Geschenken, von Humänen auf Lieferung von 200 Geschenken zum Bezug von 25 M. Frs. von Auffland einen großen Auftrag auf Schienen und Schwellen. Verhandlungen wegen Lieferung von Rohrtrülle ausgehen schieden noch.

Koblenz-Westfälisches Kohlenkonsortium. Wie die "Kölner Postzeitung" berichtet, steht das Koblenzkonsortium es ab, über den 31. Dezember hinaus noch denjenigen Werken Ausfuhrvergütungen zu zahlen, deren Zusammenbruch zu Verbänden bis dahin noch nicht erfolgt sein sollte. Das Koblenzkonsortium und das Kothenkonsortium, der Verein für Verlauf des Siegerländer Kohlen- und der Stahlwerksverband legten für die im letzten Berichtsjahr d. J. zur Ausfuhr gelangenden Waren nachstehende Höchstpreise fest: für Kohle 1,00 M., für Kohlen 4,80 M., für weisses Halbzeug 15 M. und für Formteile 20 M. per Tonne, bei den beiden letzteren einschließlich der Vergütung auf Kohle bezw. Kohlen.

Bank-Dilettante. Reichsbank 4 Proz. Lombardobindfuß 6 Proz. Amerikaner 54 Proz. British 3 Proz. London 3 Proz. Parisis 3 Proz. Petersburg 54 Proz. Wien 31 Proz.

Dreig. 8. August. G. S. Staatspapiere.

Bemerktes.

Großer Brand.

** Über die Feuersbrunst in Zölfeld (Württemberg) berichtet die "Frankf. Zeit." folgende Einzelheiten: Der rauchende Trümmerhaufen, der den Hauptteil von Zölfeld bildet, ist das Ziel von Scharen von Ausflugern, die aus allen Himmelsrichtungen dorthin befördert werden. Der jetzige Trümmerhaufen bildet für einen Teil der Ortsbewohner eine erhebliche Einnahmequelle. Zahlreiche Trinkzettel und liegende Wirtschaften sind neben und zwischen den Trümmern aufgestanden, zwischen denen die Neugierigen sich lärmend hindurchdrängen. Noch immer sind Feuerwehrleute und Soldaten mit dem Löschwagen und mit dem Aufbrunnen des Schutzes beschäftigt. Eine Welle Staub schwirbt über der in der glühenden Mittagssonne und in der eigenen Höhe schwülenden unzähllichen Stätte. Die heiße Luft ruht dem Wanderer fast den Atem. Zwei Ecken des Ortes, eine größere im Süden und eine kleinere im Norden, sind unverbaut geblieben. Mitten heraus haben die Flammen den Hauptteil, der gewissermaßen das Herz des Ortes bildete, vernichtet. Der Raum, den er einnimmt, ist nicht groß. Die größten aus Bauteilen gut und solid errichteten Däuserlagen stehen dicht und eng nebeneinander, sodass der Windwind das Feuer sehr schnell über diesen Teil verbreiten konnte. Der größte Teil der Einwohner war bei Entfernung des Brandes bei der Feuerwehr auf dem Felde. Von der furchtbaren Gewalt des Feuers kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, dass das Flugfeuer viele Kilometer bis über Heilbronn von der Luft hinweggetragen wurde. Die Ruinen des Ortes gewähren ein tröstloses Bild der Verstörung, noch immer flackern die Flammen aus den zwischen den Mauern zusammengekauften Dach- und Giebelrohren hervor. Ein wüstes Gewirr von halbverbrannten Balken und verbrannten Hausratstüten liegt auf der Straße herum. Mitten aus dem Alten- und Steinbauen ragt die Ruine des Kirchturms hoch in die Luft hinaus. Die Glocken, die noch die Einwohner zur Hilfe riefen, sind geschmolzen. Von der Kirche steht nur noch dem Turm gegenüber eine hohe Giebelwand, man hat sie durch Balken gestützt, um weiteres Unglück zu verhüten. Am besten wäre es, sie sofort niederrzulegen. Um die Ruine herum, an einem sanften Bergeshang, über dem in einem lieblichen Tal gelegenen Orte, liegen die Trümmer des Rathauses, des Pfarrhauses und der alten Schule. Der Friedhof, der ein kleines Tisch entfernt liegt, hat nur an einer Stelle etwas Schaden gelitten, aber in den angrenzenden Gärten ist von der furchtbaren Wut der gesamte Übtreichthum verhüllt worden. Der Gemeinderatshaus ist durch den Brand für den Augenblick voraus aufgelöscht; es gibt kein Rathaus, keine Gemeindebehörde, keine Alten mehr. Der Schultheiß ist verreist, um den notwendigen Bedarf an Papier und sonstigem Schreibwerk zu erneuern. Der Gemeindeschreiber gibt an seiner Stelle die gewünschten Auskünfte. Sein Haus liegt unmittelbar an der Grenze des Feuerbedes. Die Leiche des verunglückten Gemeindeschreiber hat man geborgen. Sie war fast vollständig verbrannt. Der Verunglückte war ein wohlhabender Mann und hatte den größten Teil seines Geldes bereits in Sicherheit. Um noch einige Wertpapiere zu retten, drang er trotz des Abganges seiner Nachbarn nochmals in das brennende Haus und stand dem Tod. Weitere Personen sind nicht verunglückt. Großviele sind wenig verbrannt, aber viel Gestiel und Kleindied. Die Abgebrannten waren im Allgemeinen wohlhabende Grundbesitzer und Gewerbetreibende, wie denn überhaupt der Ort zu den wohlhabendsten in Württemberg gehört. Eigentliche Arme gab es wenige. Die Gemeinde besitzt erheblichen Waldbesitz und Gemeindeländer; sie konnte jedes Jahr nicht nur viel Holz verkaufen, sondern teilte auch nach einem Herkommen jedem Bürger eine Fuhre Holz zu. Der Gebäudebeschädigung wird auf mehr als eine Million Mark, der Mobiliarschaden auf dieselbe Summe reichen. Die Gebäude sind alle verloren, nicht aber das verbrannte Mobiliar, das Betriebe und die Holzwälle. Am ganzen sind etwas über 200 Gebäude den Flammen zum Opfer gefallen, die Zahl der Toten beträgt mehr als 1000. Man ist damit beschäftigt, auf den abgebrannten Feldern Zelte und Baracken zu errichten, um ihnen eine notdürftige Unterkunft zu bieten. Die Hilfsaktion hat bereits kräftig eingesetzt. Heidlich laufen die Gaben an Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken usw. ein. Sie werden in dem noch stehengebliebenen Schulhaus, das in ein Magazin verwandelt ist, aufgestapelt und dann verteilt. Aber die Zahl dieser, die nach ihnen die Hände ausstrecken, ist noch größer als der Vorrat. Die Not wird erst dringend werden, wenn der Winter kommt, denn an einen baldigen Aufbau der niedergebrannten Wohnhäuser ist vorerst kaum zu denken, umso weniger als schwerlich erlaubt werden wird, dass die Neubauarbeiten in derselben regellosen Weise ausgeführt werden, wie es bisher der Fall war.

** In Straßburg i. Els. brach in der Nacht zum Sonntag gegen 11 Uhr, vermutlich durch einen schadhaften Kontakt im Dachstuhl des Wasserhauses Feuer aus. Die sofort alarmierte Feuerwehr unterwarf zunächst die Rettung der 500 bis 600 Wasserfüllungen, die teilweise aus den Seiten herausgeholt werden mussten. Das Feuer ließ mit großer Geschwindigkeit den Dachstuhl entlang und drohte dann zu der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Magdalenenkirche über. Es wurde Sturm geläutet. Die Feuerwehr beschränkte sich auf den Schutz der alten Baulichkeiten und des Wasserhauses. Die Magdalenenkirche brannte vollständig bis auf die Ausstattungsmauern nieder. Die alten Kirchenglasmalereien wurden vernichtet. Ein wertvoller Reliquienschrein und verschiedene andere Heiligtümer wurden geborgen. Ein Kind wurde leicht verletzt. Der Schaden wird auf 11 Millionen Mark geschätzt.

** Ein beträchtliches Feuer wütete im Holzlagerraum des Marce-Arenaals in Toulon. Es brach kurz nach Mitternacht in dem Hauptraum aus, der die Räume für Zammarbeiten, für Werk und Metall, für Leder und andere Materialien, sowie die Büros für die allgemeine Leitung umfasst. Lins und rechts befinden sich Büros für die Ausbeutung von Torpedos und in geringer Entfernung das Elektrizitätswerk, das das Arsenal mit Licht versorgt. Militär wurde zur Bekämpfung aufgefordert. Eine Anzahl Soldaten erlitten dabei Verletzungen. Der Hauptstraat ist völlig vernichtet, doch hofft man, die weitere Ausdehnung des Brandes verhindern zu können.

** Von der Schiffsahrt auf der Elbe. Wie dem Riedersfeld. Aus, aus Überfällen gefürchtet wird, ist infolge des geringen Wasserstandes seit einigen Tagen auf der Donau und weiter abwärts die Schiffsahrt vollständig eingesetzt. Während die Fahrzeuge unterhalb der Reisemündung mit 60 bis 80 Metern Tauchtiefe bis vor kurzem verkehren konnten, ist nun auch diese Möglichkeit genommen, da sich in dieser Strecke Sandbanken gebildet haben, die erst durch Kampfbagger beseitigt werden müssen. Von Roßl. (D.-S.) bis zur Reisemündung liegen etwa 815 Schiffe in der Elbe verkehrt. Seit Eröffnung der Schiffsahrt steht dieses Ereignis einzig da. Hier und da mag wohl noch ein leichteres Fahrzeug etwas weiter zu kommen. Die Schleppschiffahrt steht ebenfalls vollständig. Auf der unteren Elbe sind die Verhältnisse auf der Strecke von Elbing bis unterhalb Saathen sogar noch schlechter geworden, während oberhalb Breslau die niedrigsten Wasserstände noch nicht ganz wieder erreicht sind.

** Zu dem Selbstmord des Bankiers Adam in Thorn, der nach der ungewöhnlichen Annahme einem Raubmorde zum Opfer gefallen sein sollte, wird weiter bekannt, dass Adam Astien in Höhe von 2000 Rubeln, die aus einem in Russland verübten Diebstahl gehabt, angeklagt und sich dadurch der Heimkehr schuldig gemacht hatte. Die russischen Eigentümer des Wertpapiers erwiesen von dem Handel und reisten nach Thorn, um die Papiere wieder zu erlangen. Adam vertrug auch, das Geld binnen 24 Stunden zu beschaffen und den Russen, die Rechte nach Berlin riefen, dorthin nachzuziehen. Am Tage darauf erfolgte jedoch der Selbstmord Adams, nachdem die Russen, weil sie das Geld nicht erhalten, ihm mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gedroht hatten.

** Aus Barth wird vom S. d. M. gemeldet: Gestern abend segelten vier Personen, zwei Steuermannsdiener, ein Schulfahrer und eine noch unbekannte Person, von Zingst ab. Heute wurde das Boot gekentert im Barther Bodden aufgefunden. Alle drei waren tot.

* Die Gräberuntersuchungen auf dem evangelischen Friedhof in Weidenbach sind wieder aufgenommen worden. Da bereits bei den früheren Untersuchungen kein Fall in der Beisetzung

Dresdner Zahnärztl. Privatklinik.

Sprech. 9-5. 7 Struvestr. 7. Sount. 10-12.

Schmerzlose Zahnoberungen in allgemeiner u. örtl. Betäubung. Unbehandelt 100,- von 9-10, 12-1, 4-6 kostengünstig. Blumen u. Vor. Betäubung beh. Schmerz. Zahnsiebens 1 M. Int. u. Dr. Hendrich. Zahng. 1

Zahnarzt Kuzzer,

diplomiert in Deutschland und Amerika.

Sprech. 9-1 und 3-5. 7 Ferdinandstr. 7 Mäßige Preise

Schmerzlose Operationen in Betäubung. Vorgelassn. u. Blumen. amerikan. Zahnerlas ohne Platten (Spezialität). Rautschuk. n. federleichte Magnal.-Gebisse.

Zahnarzt Hamecher,

approb. für Zah- und Mundkrankheiten und Zahnerlas.

Spezialist für schmerzloses Zahnsieben in Betäubung. Zahnersatz aller Systeme, Plombieren etc.

Prager Strasse 28, II. Tel. 6400. Sprech. v. 9-5.

Else Hamecher, approb. Zahn-Aerztin,

vollkommen schmerzl. Zahnsieben in Betäubung. Zahnfüllungen - Zahnerlas aller Systeme.

Prager Str. 28, II. Telefon 1. 6400. Sprechzeit v. 9-5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.

Morphium Enziehung mittlerer Form ohne Spritze in ca. 4 Wochen. Dr. Fromme. Stellingen (Hamburg)

Nizo-Lysol

LYSOL mit verbessertem Geruch!

Er die persönliche Desinfektion und die desinfektionsbedürftigen Krankenstuben und Wohnung von keinem anderen Mittel übertroffen. Nur in Originalflaschen erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Zigarett-Fabrik Schöles & Magr. Hamburg.

Thumanns Röhren-Gas-Badeofen

Ist der billigste und einfachste Warmwasserapparat der Neuzeit! erfordert ein Gas von 160 Liter Wasser in ca. 12 Minuten um 25° C.

Oberteil ganz aus Kupfer. Verkleidete Armaturen. Elegantes Aussehen. Ueberreicht einfache Konstruktion. Beste Referenzen.

Preis 110 Mark.

Julius Thumann, Metallwarenfabrik, Forst (Obersch.).

Optische Anstalt A. Rodenstock Schloss-Strasse Ecke Rossmann-Straße

Prüfung der Augen zwecks Zuteilung der passenden Gläser wird in der Anstalt selbst kostenlos vorgenommen.

Carl Schlegel, Dentist, Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnlidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kunststoff, Gold, sowie Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — naturetren und vorzüglich. Plombieren. Schmerzloses Zahnsieben auf Wunsch in Kartoffe. Vollständige Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und Umbauten auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. Unbehandelt finden Berichtigung, auch gewährte Teilzahlung.

Ostseebad Graal i. M.

„Wald-Hotel“ I. Haus, unmittelbar am Walde, dicht am Strand. Absolute, idyllische Ruhe. Einzigartige Preise. — Broillet.

Jede Hausfrau ist entzückt von Dr. Bruno Frilings "Gäste bequem" fertiger Außenmaße. Gäste bequem

zur Herstellung vorzüglicher Mats., Sands., Königs-, Gewürzdecken und Schmalzdecken. Alle Gütekriterien einer Qualität. 1 Bd. 50 Pf., 1½ Bd. 80 Pf., 2 Bd. 120 Pf. Bei allen in allen besserer Geschäft oder direkt von Dr. Bruno Frilings, Währungsfabrik, Hamburg. Man büte sich vor wertlosen Nachabnahmen.

Eine gute 5 Pfennig-Zigarre

lann man zu dem billigen, aber feinen Preis von 5 Pfennig d 5 Mille beziehen, wenn man keine Ansprüche macht auf seine Purpurfarbe und sogenannte Kunstdosen, kommt dazu der Preisfall von Reise- und Agentenspielen, so liegt es klar auf der Hand, dass man zu obigem Preis eine wirklich gute Ware erhält. Wir empfehlen unsere Marke „Holländer“, mild und aromatisch, 12 cm lang, feiner Band und gut lufend, unsortiert und beliebte Farben, von bestem Sumatra- und Javaabakal hergestellt.

Probierabend von 200 Stück ausnahmsweise für 7 Mfr. franke Nachnahme; bei feineren Nachbestellungen nur Porto frei bei 500 Stück.

Harzer & Söhne, Deutsch-Neudorf im Erzgebirge, Zigarren-Fabrik (gegründet im Jahre 1842).

Lebter diesjähriger Aspernsonderzug

wird am 13. August 6.05 nachm. von Dresden Hauptbahnhof abfahren und am andern Tage 8.00 vorm. in Mühlbach eintragen. Distanzengleichheit 45 Tage. Schluss des Fortlaufverlaufs am Tage vor Zugabgang nachm. 6 Uhr. Rückerst ergibt die bei den nächsten Stationen und bei der Ausfahrtsstelle in Dresden-Wiener Platz 3 unentgeltlich zu erhaltende Uebersicht.

Rgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Die diesjährigen Objektivungen

an den feststehen Straßen der Bezirk. Bauzen und Bischofswerda sollen in Bauzen am 13. August vorm. 10 Uhr im Restaurant zum „Bürgergarten“ und in Bischofswerda am 15. August vorm. 11 Uhr im Gasthof zur „Sonne“ gegen sofortige Barzahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die einzelnen Versteigertreten sind wie früher und von den Amtsstrassenmeistern in Bauzen und von den Straßenwätern zu erledigen.

Bauzen, am 3. Juli 1904.

Rödig. Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Auktion.

Sonntagnachm. den 18. August 1904, vormittags 10 Uhr gelangen in der Ziegelei zu Potschappel. Vergewaltig. 1 Dachziegelkasten mit Tisch und 4000 Dachziegelkästen gegen Barzahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die einzelnen Versteigertreten sind wie früher und von den Amtsstrassenmeistern in Bauzen und von den Straßenwätern zu erledigen.

Potschappel, am 6. August 1904.

Pinkert, Volkstr. Beamter.

Donnerstag den 11. August 1904 nachm. 5 Uhr gelangen in Radebeul (Amtsbot).

1 Renaissance, 1 Rokoko-Schreibtisch,

1 Rokoko-Kommode, 1 Rokoko-Schränchen,

1 Bauerntisch, 2 Billards aus Eiche mit Zubehör

u. v. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung. Sämtliche Gegenstände sind neu. Die Versteigerung wird vornehmlich nicht widerstehen.

Tharandt, am 8. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Absolut beste

2½ Pt. Cigarette

"Allen Vorwürf" Nr. 147.

KOSMOS-Dresden.

Römerbrunnen

aus den altherühmten Mineralquellen bei Eichzell (Oberhessen) natürliches Mineralwasser, erfrischend und wohlschmeidend. Als Kur- und Tafelwasser ärztlich empfohlen. Vielfach ausgeschenkt. Hauptniederlage bei Mar Rüdiger, Alzeystr. 32. Tel. II. 1420.



Oybin

Bz. Dresden. Uhlig's Naturheil-Station, schöner Kurort deutscher Mittelgebirge. Gipfelromantik. Unendliche Fülle von Naturschönheiten, herzliche Gebläswaldungen, entzückende Landschaften, hohe wunderliche Aussichtspunkte. Gesamtes Naturheil-Verfahren, grossartige Hellerfolge. Farbiger Prospekt lag hier bei. Man verlange ausführli. Prospekt.

Photogr. Apparate

it. Bedarfssatz, in nur solider Qualität! Anerkenn. reale und billige Bezugskette! Einzig wölf. prakt. einfah. Spezialist Bachmann d. Photogr. sowie Habil. photogr. Apparate am Platze! Auf Apparate von 3 bis 1200 Mark 2 Jahre Garantie, sowie prakt. Unterricht gratis. Entwicklung von Platten und Filmen, Retuschieren, Vergrößern etc. wird in meiner diesbezügl. nur mit Fach-Photogr. belegten Anstalt prompt, gewissenhaft und billig ausgeführt. Ernst Hoxhold. Schlossstr. 26. I. u. II. Kein Laden!

NESTLE'S Kinder-mehl

Unübertrifftbar! Brechdurchfall Diarrhoe Darmkatarrh.

Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Plissé

Conuenfalten, Rächerfalten in jeder Stoßbreite, Rundpresserei, Auslägen der Stoß.

M. Lösche, Pfarrgasse 6.

G. Grotesche Verlagsbuchhandlung in Berlin SW. 11.

Soeben erscheint:

der Stufen und Türgewichten sich Unregelmäßigkeiten gezeigt hatten, so hörte die Staatsanwaltschaft recht wieder ihr Augenmerk besonders den Kindergärtner angewandt. Ganzheit wurde ein Fall festgestellt, in welchem die Eltern einen guten Kinderstag gehabt haben, an dessen Stelle wurden nun eine minderwertige Breiterhülle gefunden. In einem anderen Grabe wurde statt des Sarges ebenfalls eine Kiste gefunden. Der Totengräber Bachmann bestreitet jedoch, irgend welchen Tausch vorgenommen zu haben. Jerner wurde festgestellt, daß Bachmann für einen Kinderstag und die Offenlegung des Grabs 6 M. angemommen, die welche aber nicht — wenigstens nicht an der richtigen Stelle — beigegeben hat. In einer anderen Stelle wurden zwei Särge gefunden, der obere Sarg mit einer Trauertafel wurde ab dann in einem separaten Grabe bestattet. Geradezu drastisch ist aber der folgende Fall: Die Eheleute Sch. hatten die Bestimmung getroffen, daß ihre drei verstorbenen Kinder in dem Erdbeigruß der Eheleute Sch. sen. beigesetzt werden sollten, nachdem zwei Kinder der Eheleute Sch. sen. auf diesem Beigrußplatze schon gelegen haben sollen. Aber trotz eifrigster Nachsuchungen wurde von den fünf Leichen nichts gefunden. Die Eltern der Kinder haben den geschmückten Hügel wieder aufgesciegt. Bachmann weist den Vorfall nicht zu erklären. Die Ausführung Bachmanns ist durchaus lächerlich und sieht sie selbst bewußt mit den Anwälten der Unterliegenden.

** Wassernot in Wien. Die „M. Fr. Pr.“ berichtet: Die Wassernot, welche infolge der ganz abnormalen Witterungsverhältnisse entstanden ist, macht immer größere Fortschritte. Der Spiegel im Tullnertal-Reservoir sinkt täglich tiefer. Um die industriellen Betriebe, welche Wientalwasser abnehmen, aufrecht erhalten zu können, mußte da das Tullnertal-Reservoir nahezu erschöpft ist. Hochquellwasser in die Wientalwasserleitung eingeleitet werden. Die Bevölkerung der öffentlichen Gartenanlagen wurde auf das allernotwendigste reduziert und für die Besichtigung des Stadtgartens wird jetzt das Wasser aus dem Herinne des Wienslustes genutzt. Die Zeitungen zur Besichtigung der privaten Gartenanlagen mukten gesperrt werden. Es ist notwendig, daß der Wasserfluss auf das allergeringste beschränkt wird.

* * * Krimmler Wasserfälle. Als der höchste und großartigste Wasserfall in Europa gilt der von den Krimmler Tauen in drei mächtigen Absätzen niederspringende Fall der Krimmler Ache im oberen Pinzgau. Seit einigen Tagen werden noch der M. Fr. Pr. die Fälle durch elektrische Scheinwerfer beleuchtet. Die niederschlagsenden Fassaden erschallen bald in rotem, bald in blauem oder blendend weißem Lichte, und in dem hochaufwirbelnden Wasserlaufe brechen sich die Lichtreflexe und bilden in der dunklen Umrahmung der doch stimmigen Tannen ein Bild von geradezu zauberhafter Schönheit.

* Ein Pariser Haushälter als Einbrecher. In Paris wurde vor kurzem ein lebhaftes, hochgewachsener, vornehm aussehender Herr, der in einer Villa in Saint-Jean-sur-Mer abgestiegen war, unter dem dringenden Verdacht, eine jüngere Frau aus dem Einbruchsliebhaben in Hotels begangen zu haben, verhaftet. Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung führte zur Entdeckung eines wahren Kriels von Einbrechern und Diebstahlzeugen: es von 60 nachgegoßenen Schlüsseln, von elektrischen Blendlaternen, von Durchbohrungsmaschinen, kleinen Handlängen, Elektrischen usw. Der Festgenommene wurde als ein gewisser Achille Daubillier ermittelt, der im Park ein allgemein geschätzter Bürger und Haushälter ist. Er gehörte übrigens in den ersten Verbündeten die ihm zur Last gelegten Diebstähle und Einbrüche zu, ohne indessen irgend welche Auskunft darüber zu geben, wie er, ein wohlhabender und respektabler Mann, so tief sinken konnte. Man bat auf „gerichtliche Verwahrung“ geschlossen und wird den Verdächteten auf Antrag seines Verteidigers einer ärztlichen Beobachtung unterziehen.

* Auf dem Bahnhof von Leon (Spanien) explodierte die Wache eines Beraternuges. Eine Person wurde getötet, 20 verletzt, darunter 4 schwer.

* Eine höchst unangenehme Probefahrt hatte ein portugiesisches Torpedoschiff, das in der Bucht von Lissabon gebaut worden war. Als das Schiff mehrere Meilen von Kap Espichel auf der Fahrt begriffen war, hörten plötzlich die Pumpen auf zu arbeiten, und man wußte die Feuer löschen, weil eine Kesselfüllung befürchtet wurde. Das Schiff lag natürlich vollständig still und war in einer höchst unangenehmen Lage, da man weder Lebensmittel für die 100köpfige Mannschaft, noch Signalflaggen an Bord hatte. Ein Boot, das nach dem nächsten Küstenort Cesimbra abgeschickt wurde, brachte von dort nur wenig Lebensmittel mit zurück, hatte aber nach Lissabon telegraphieren können. Am anderen Tage erhielt ein Regierungsschlepper und brachte das Kriegsschiff in den Hafen zurück.

* * In der Londoner City bildet eine große Unterschlagung, die ein Beamter des Londoner Hauses Rothschild, Blumenthal, begangen hat und deren Höhe sich auf mehr als 300 000 Pfund belaufen soll, das Tagesgespräch. Blumenthal ist der normale Chef der Edelmetallabteilung, der in großer Spekulation vertieft gewesen ist, die plötzlich an den Tag gekommen sind. Man will wissen, daß er in Konkurrenz zu ihm engagiert war und auch andere Positionen offen gehabt habe, die jetzt zur Zahlung von bedeutenden Differenzen geführt hätten. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die unvorhergesehene unfehlbare Föhrung seiner Positionen in den Konsolverkäufen der letzten Woche eine allzu wichtige Rolle gespielt hat. Nun hat der Verantwortende als Angestellter sein Recht gehabt, zu fordern. Die Londoner Börse ist darin sehr streng. Jeder Broter, der einem Angestellten ermöglicht, zu spekulieren, läuft Gefahr, von der Börse weggewiesen zu werden. Natürlich wird in der Praxis trotzdem gegen diese Regel gehandelt, aber sie ist niemals in Vergessenheit geraten. Um so auffälliger erschien es den Verantwortenden des betreffenden Beamten, daß er seit Jahren einen Haushalt führte, der ganz außer Verhältnis steht zu seinen großen Bezügen stand. Man wußte, daß er von Haus aus kein großer Vermögens hatte; aber er lebte auf dem Fuße eines englischen Großgrundbesitzers. Er hielt sechs bis acht Dienst, und seine Verdienstnachrichten in die Augen. Als Chef der Edelmetallabteilung sah er, den Ehrenamtes des Davies gemäß, ein umfangreiches Vertrauen. Das Haus kontrollierte seine Beamten nicht so bedenklich, wie man es anderwärts für nötig hält, weil ihre Stellung teils als Ehrenamt, teils als freundschaftliche Verpflichtung charakterisiert wird. Bei allen ereignete der Prinzipal dieses Beamten schon seit langer Zeit Kopfschütteln. Man spricht von Spielverlusten des Beamten, die sich hoch in die Hunderttausende belaufen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß er jetzt Differenzen von 300 000 Pfund zu bezahlen hat. Wahrscheinlicher ist, daß Verluste in dieser Höhe im Laufe der Jahre von ihm ertragen wurden. Die tatsächlichen Differenzen, die jetzt zu beglichen wären, sind dem Umfang nach nicht festzustellen. Die Angelegenheit ist derart prompt reguliert worden, daß die Broter froh waren, auf weitere Auseinandersetzungen zu verzichten. Immerhin könnte sich eventuell das Komitee der Börse dafür interessieren, ob Verschuldungen durch Mitglieder vorgeladen sind.

* Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß sich unter den Bürgern und religiösen Schriften, die unter der Aufsicht des russischen Kaiser im Winterpalast verpackt wurden, um den verwundeten Soldaten im fernen Osten als Flugblätter zugeladen zu werden, revolutionäre Flugblätter fanden, in denen die Soldaten zum Untergang und zum Widerstand gegen die Regierung aufgefordert wurden. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilte seiner Zeit mit, daß eine Tochter des berühmten Professors der Medizin, Dr. Merleiss, als verächtlich nach einer Hausdurchsuchung im Hause des Brothfors verhaftet und in die Festung Schlüselburg überführt worden sei. Derlei Korrespondent meldet jetzt, er sei davon benachrichtigt worden, daß die Behörden sich von der Richtigkeit ihres Verdachtes überzeugten und die junge Dame zum Tode verurteilten. Sie wurde gehängt, aber ohne die sonst übliche Mitteilung in der offiziellen Zeitung.

* Ein Erfolg des wiederkehrten Elias. Aus Genf wird gemeldet, daß Hel. Muhsfelder, einer der reichsten und schönsten Damen des Schweizerlandes, demnächst den Sohn des Professors Alexander Dowie in Zürich heiratet. Sie hat ihr ganzes Eigentum verkauft und zahlt ihr ganzes Vermögen, 20 Millionen Mark, in den Zionsfonds. Dowies Reise, so meinen die Blätter, sei also erfolglos gewesen, als man dachte.

* Phonograph-Uhren. Ein Schweizer Uhrmacher hat eine Taschenuhr erfunden, die vermittelst eines winzigen Phonographen die Zeit ausspielt. Eine sehr kleine Hartgummplatte gibt die Schwingungen der menschlichen Stimme nach den auf der Welle eines Phonographen eingerichteten Sehnen wieder. Sie wird durch ein besonderes Uhrwerk getrieben und zu einer bes-

Plakat-Aushang

in den Eisenbahnwagen
und auf allen Bahnhöfen

der Dresden-Vorortzüge
der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Man verlangt unseren Prospekt oder Vertreter-Besuch!

Zentert & Sohne-Derwind,

Kunstanstalt und Kunstverlag,

Dresden-A., Glashütter Strasse 100. Tel. I. 2714.

Spezialität: Plakate!

Kunstvolle
Arbeiten.

Martha Rennert,
Zahnkünstlerin.
Bestens empfohlenes
Zahn-Arztatelier
linkes Eckhaus Amalienstr. und Serrestr. 1.

Schneller
Behandlung

Beinkranke

Dank.

Selbst ein **10 Jahren** litt ich an einem **Krampfadler-Geschwür**, welches mich manchmal infolge der großen Schmerzen zur Bewegung verhinderte. Trotz aller **angewandten Mittel** und **ärztlichen Hilfe** konnte ich jedoch nicht geheilt werden. Da, das Heil war zeitweise so schwamm, daß die **Herren Arzte** mit dasselbe **abnehmen wollten**, was ich jedoch nicht zugab. Da hörte ich eines Tages von den vielen Erfolgen des

Falbe'schen Instituts für Beinkranke,

Dresden-A., Johannesstraße 9, I.

und wandte mich auf Anraden einer auch schon geheilten Patientin an dieses. Heute nach **12 wöchiger Behandlung** bin ich **ohne Operation** und **ohne Berstschorung** durch die vorzügliche Methode des Herrn Falbe von meinem Leid befreit. Ich fühle mich deshalb verpflichtet, hierdurch dem Institut öffentlich meinen herzlichen Dank zu sagen und werde jederzeit gern bereit sein, periodisch Auskunft zu erteilen.

Dresden-A., König Albert-Straße 26, den 30. Juni 1904.

Frau Schuhmachermeister **Clara Dillner**.

Sprechst.: Mittwochs und Sonnabends von 9—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Auswärts brieflich.

Honorar mässig.

Brand (Sächsische Schweiz),

genannt Der sächsische Rigi,

einer der schönsten Aussichtspunkte; von Rathen bequem in 1½ Std. von Postelwitz in ½ Stunde zu erreichen. Lohnende Wagenpartie: Tiefer Grund, Brand, Hobnstein, Bärengarten und durch das romantische Boschet zu Fuß. Nachträglich für 6 Personen. Deutliche Fernsichtsstelle. Um gütigen Aufenthalt bitten **Aug. Uhlig**.

NB. Gleichzeitig empfiehlt ich mein Hotel zur Sächs. Schweiz in Hobnstein für längeren und längeren Aufenthalt.

Landbank,

Berlin W. 64, Behrenstraße 14/16.

Institut zur Förderung der inneren Colonisation
im Deutschen Reich.

Die Landbank besitzt und erwirtschaftet vornehmlich in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Böhmen, Sachsen und Westpreußen und Schlesien zahlreiche große Güter und gibt von denselben ab:

Rittergüter, Stamm- und Restgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Wühlen, Wald, u. Siedlungsstücke, Siegel, Gutsverwaltungen.

Blöcke über 352 800 Morgen vergeben.

Günstige Bedingungen.

Preise je nach Boden u. Lage ca. 150—450 Mark pro ¼ ha (ca. 1 Morgen) inkl. Gebäude, Inventar u. Güte. Auszahlung ¼ des Kaufpreises; kann der Käufer Gebäude auf dem neu erworbenen Grundstück erneut auf 1. Die Abgabe von Bauernstellen erfolgt in der Regel unter Mitwirkung der Königlichen Generalkommissionen.

Das Neukaufgeld wird im Zoll der Rentenagentur auf die sonstigen Rentenbauten bei freiändiger Verkauf durch Vermittlung der Landbank von einem Kreis-Credit-Institut (Kredit-Central-Boden-Credit A.G., Sparfeste u. c.) zu besten Bedingungen übernommen. Der dann noch verbleibende Rest wird auf eine Reihe von Jahren aufzurüsten zu mäßigen Zinsen geführt.

Die Wünsche der Ansiedler werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Ausführliche Auskunft erteilt kostenlos die

Landbank,
Berlin W. 64, Behrenstraße 14/16.

Professionist, 28 Jahre, sucht
eine tüchtige, geschäftliche u.
wirtschaftliche Dame mit etwas
Vermögen, u. angenehmi. Ehem. zw.

Heirat.

Erbliche Nähe keine Verhältnisse, Ant. 20, Agenten werden nicht beachtet.

Ung. Kaufm. Webereibesitzer,
sohn, Mitte der 20. J. sucht

mit häusl. erzog. Dame behufs

Gelehrten, u. ev. Berufe.

in Bielefeld zu treten. Gelehrten

Adressen zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

**Hübsche gebildete
junge Dame**

a. 21. Alt, gut. Fam. groß. Vermögen verfügbare, möchte sich gern mit geb. Herrn, 30—40 J. in gesell. Position verheiraten.

Nicht anonyme Off. zw. zw.

182 an die Exp. d. Bl. erbet.

Günstige Bedingungen.

W. 268 postlog. Gebäude f. So.

Adresse zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

P. A. A. 12 Exp. d. Bl.

**Alleinstehende elternlose
junge Dame** aus achtbarer
gut. Famili. ev. Alt. 20er,
Vermögen 7 Taus. ruhig,
gebild. Charakter, in allen
Zweigen der Hauswirt-
schaft, auch im Kochen,
Platten, Weißnäh., Schnei-
derin sehr vertraut, sucht
die Bekanntschaft eines
soliden, gebild. Herren in
sicherer Lebensstellung be-
herrscht späterer

Verheiratung.

Anonym zwecklos. Off. u.
R. 29519 bis 12. d. M.
an die Exp. d. Bl. erbet.

**Reelles
Heirats-
Gesuch.**

Junger hübscher Mann, 27 J.
alt, Hotelbet. Sohn, aus sehr alter
Familie, welcher mehrere Jahre
als Geschäftsbüro im Hotel tätig
und nicht unvermögend ist, sucht
woeds Heirat die Bekanntschaft
einer jungen Dame von ange-
nem, welche Lust zum Guts-
wirtschaftsgewerbe hat. Nur erhalt.
Off. u. U. 7707 Exp. d. Bl.

Heirat.

Schmiedemeister u. Hausbesitz.
In Dresden, 32 J., mit gutach.
Gelehrten, u. Vermögen, möchte sich
mit wirtschaftl. Mädchen ähnlich
zu verheiraten. 5—6000 Mark
späteres Vermögen erwünscht.
Agenten verbieten. Gelehrten, Off.
u. N. V. 667 Exp. d. Bl.

Günstige Bedingungen.

W. 268 postlog. Gebäude f. So.

Adresse zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

P. A. A. 12 Exp. d. Bl.

Günstige Bedingungen.

W. 268 postlog. Gebäude f. So.

Adresse zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

P. A. A. 12 Exp. d. Bl.

Günstige Bedingungen.

W. 268 postlog. Gebäude f. So.

Adresse zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

P. A. A. 12 Exp. d. Bl.

Günstige Bedingungen.

W. 268 postlog. Gebäude f. So.

Adresse zw. zw. M. S. 268

postlog. Gebäude f. So.

P. A. A. 12 Exp. d. Bl.</

Offene Stellen.

Tüchtige Bükdirectrice

sofort gesucht. Beugnisse mit Gehaltsansprüchen u. Photographie an
Paul Rohrbek, Aue, Erzgeb.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Städt. Gesellschaftsrinnen z.). Gute Erfolge. Sehr billig. Preis.
groß. Adresse: Frauen-Sektion, Berlin-Eckendorf.

Anständ. Mädchen,
w. sich im Büfett ehrlichkeiten würde,
v. 15. Aug. gesucht. Vertrauens-
stellung, Familienantrag. Off. m.
Bild. Beugniss-Ablöse u. Famili-
antrag. unter **D. S. 2** an
Rudolf Mosse, Pirna.

Junge Servier - Kellnerinnen,
Bier u. Wein-Kellnerinnen erhalten nur best. Stellen durch
Braun, Stellenvermittler, Chemnitz, Herrenstr. 34, T. 3220.

Für 1. Okt. d. J. wird eine

Wirtschaftschafterin

unter Leitung der Haushau ge-
sucht. Bewerberinnen, die in
Wirtschaftschafterin u. Vertriebswirtschaft
nicht unterfahren sind, wollen sich
mit Beugnissen melden.

Kammergut Döhren.

Junges gesuchtes Mädchen

aus achtbarer Familie, am liebsten
Wirtschaftschafterin, wird in sein. Detailgeschäft
als Verkäuferin mit günstig.
Bedingungen aufgenommen.
Gef. Off. unter **D. M. 978**
Rudolf Mosse, Dresden.

Fräulein

aus besserem Hause, mit
englisch. Sprachkenntnissen,
wird in sein. Detailgeschäft
als Verkäuferin mit günstig.
Bedingungen aufgenommen.
Gef. Off. unter **D. M. 978**
Rudolf Mosse, Dresden.

Dienstmädchen

im Alter von 19–22 Jahren bei
heinem Wohn u. Familienantrag zu
leichter Hausharbeit sofort gesucht.
Schnelltrahre 33, part.

Wirtschaftschafterin- Gesuch.

Mehrere zuverlässige, selb-
ständige Wirtschaftschafterin,
welche an Ordnung u. Tätig-
keit gewöhnt ist, zum bald.
Antritt für Nebengut ge-
sucht. Aufschriften zu rich-
ten an Rittergut Goseckitz
bei Oschatz i. S.

Suche

für meine Gastwirtschaft. Kolonial-
warengeschäft u. für die Küche ein
bescheidenes, tücht. selbständiges

Mädchen

geachten Alters als Vorsteherin
resp. Geschäftsführerin.

H. Beuster,
Saug b. Senftenberg, R. L.

Eine Mamsell

für solche Rüche wird gesucht.
Möglichst Abschläge, Bild. Alter
und Gehalts-Ansprüche, sowie An-
tritt erwünscht. Offerten unter
F. 7715 Exped. d. Bl.

Eine II.

Büfettmamsell

oder solche, die sich dazu aus-
bilden wollen, wird gesucht.
Selbstgewählte Offerten, Ge-
halts-Ansprüche und Antritt er-
wünscht. Offerten unter **G.**
7716 Exped. d. Bl.

Eine tüchtige, perfekte

Köchin

aus anständiger Familie, welche
sich keiner Arbeit scheut, v. unter-
schiedter, hübscher Figur, im Alter
von 28–32 Jahren, oder junge
unbedoltene Witwe sucht ich als
Wirtschaftschafterin für mein neues
Gasthaus (Sommerfelsche) in e.
Büfettarzt des Ergebnisses zum
1. oder 15. September in Stellung.
Off. u. **D. 7764** Exped. d. Bl.

Lohnenden Erwerb

lassen sich Dame gründen durch
Teilnahme an 2monat. grändl.
Unterrichtsstunden für manuelle,
wie Vibrationsmassage und
Elektrotherapie. Wissenschaftlich.
Off. erbeten unter **N. T. 665**
in die Exped. d. Bl.

Herrschats- Kutscher,

29 J. lebig. 1,70 gr. zuletzt 2½ J.
bei gelähmt., gefestestronnen Herrn,
möchte gern in sein Auto zurück.
Welche edle Herrlichkeit würde den-
selben bei beschäd. Auto's bald ob
wäter aufnehmen? Gültige Off.
unter **L. 44** an **Haasestein & Vogler, Dresden.**

Schmied.

über 10 J. selbständig, durchaus
erhaben im leichten u. schweren
Wagenbau, sowie Hufbeschlag,
sucht Stellung als Werkstädter ob.
Schmiedmeister. Offert. unter **A.**
7803 Exped. d. Bl.

Einf. Kammerzofe

mit besten Beugn. empfiehlt
**Dr. Maucksch, Stellen-
vermittler, Marchallstr. 10.**

Tüchtige Ref. Köchin
i. hier f. Stellung d. **C. Birn-
baum, Stellenvermittlerin, Neu-
straße 3, 2. Tel. I. 1669.**

Wärterin in gelehrten Jahren,
schlanke Figur, gute Garderobe,
nicht ioh. n. ausw. Stellung
Reuerin. Müller, Weissen, Am Bahnhof 2. H. 1.

Putzmacherin
sucht ioh. Stell. in Wirtschafts-
fach, wurde ev. auch als Verkäuferin
mit tödig sein. Off. u. **P. D.**
an **Haasestein & Vogler, Freiberg I. Sa.**

Geldverkehr,
an nur wirtschaft. reellen Octoal,
Engros- oder Fabrik - Geschäft,
jeder gewünschten Branche,
hier oder ausw., finden Sie
arbeit durch meine Überleitung,
die bei Ang. über w. Würde
grat. n. vortosfrei zusende.
Bin kein Agent.

G. Sommer, Schleiberg, 16, I.

Reisender,
in kolonial- und Papierw.-
Handl. bet. eingeführt. Motor-
fahrer. Gef. Off. u. **V. A. 004**
"Invalidendank" Dresden.

Buffetier,
B. J. alt, aus g. Fam., in allen
Teilen des Geschäfts erfah., sucht
vor 1. Sept. event. auch früher
Stellung. Caution bis 1200 M.
Off. unter **O. F. 675** Exped. d. Bl.

Selbst. Steinmeß
der in allen Steinmeß- sowie in
kleineren Bildhauerarbeiten lebt,
Interessenten so lange positiere
zuende, bis der Zweck erreicht ist.

ohne Provision
zu zahlen. Extreme Verbreitung.
Verlangen Sie Auskunft oder
feststellen Wunsch.

W. Schubert, Dresden-El.,
Warenstr. 10, I. (neben Hauptpost).

Betreibe seine Agentur.

Suche auf mein sehr wertvolles
Grundstück, im Zeitwert von
100 000 M., hinter 50 000 M.
Rabattgeld an 2. Stelle.

8000
Mark

aufzunehmen gesucht.

Meiste Wert des Grundstücks
60 000 M. Offert. u. **J. 7816**
Exped. d. Bl. erbeten.

Geldbuchende wenden sich direkt
an **Dr. Löwe, Dresden-Alt.**
Wilsdorfer Straße 9, 1.

800–1000 M.

aufzunehmen gesucht.

Meiste Wert des Grundstücks
60 000 M. Offert. u. **J. 7816**
Exped. d. Bl. erbeten.

10- bis 15 000
Mark

zu 5% Risiken werden auf ein
gerade gutbautes Bürohaus gegen
ganz vorzügliche 2. Hypothek zu
leihen. Risiko bei direkter Beleihung voll-
ständig ausgeschlossen. Gef. Off.
u. **E. B. 935** Exped. d. Bl. erbeten.

Stütze.

Sie ist im Frühjahr, als Kinderg.
ausgeb., macht alle best. Handarb.
hat Kochen u. Schneiden gelernt
und war bereits in Stellung.

Forsthause Höschen
b. Schmiedewalde, Sa.
Eichler, Reichenbörster.

Wurstfeuer, sehr sauber und
billig, in und außer dem
Hause. **Anna Preis,**
Dresden, Leipziger Straße 2. Hof.

Eine Dame

in älteren Jahren, gebildeten
Standes, in Krankenpflege aus-
gebildet, **wünscht Assistenz**
in Spitälern bei ein. Arzt
oder Kundenveit. Biege bei ein.
Kranken. **Raundorf b. Köthen-**
broda, Niederwartenb. 6. I.
B. Schlaaff.

**Servier-
Kellnerinnen**

für hier und auswärts,
tüchtige Herausgeber,
mit und ohne Caution,
empfehlen

Freudenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Braustr. 3, Bur. 1. Adler.
Telephon 3009 u. 7438.

Allen Gastwirten

zur geh. Kenntnis, daß ich viele
gute

**Servier-
Kellnerinnen**

zur Hand habe und dieselben zum
sofortigen Antritt empfehlen kann.

Telephon I. 2260.

Martin Melssner,
Stellenvermittler,
Große Brüdergasse 21, 2.

Konkurs

verblüft u. Zahlungsschwierig-
keiten ordnet schnellstens durch
gült. außergerichtl. Einigung
erfahrenen, streng dikt. Bürger-
revisor. Bücher werden nachge-
tragen u. neu angelegt. Gef. Su-
chrichten unter **D. H. 7707** an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Stiller Teilhaber
oder Häuser**

für Brauhofwerk gesucht. Off.
erb. u. **T. 7749** Exped. d. Bl.

8 kl. Wohnung

innerhalb Brandkasse vor 34 000
M. gefucht. Off. u. **U. 2943** Exped. d. Bl.

10 500 Mark

innerhalb Brandkasse vor 34 000
M. gefucht. Off. u. **U. 2943** Exped. d. Bl.

**Teilhaber-
Gesuch.**

für Brauhofwerk gesucht. Off.
erb. u. **T. 7749** Exped. d. Bl.

10 000 Mark

innerhalb Brandkasse vor 34 000
M. gefucht. Off. u. **U. 2943** Exped. d. Bl.

Kassen- und Privatgelder

nur gegen hypothekarische Sicherstellung auszulehen.

Betriebskapital und Teilhaber-Gesuche.

Ausführliche Angaben bitte unter **H. B. 4** Exped. d. Bl.

Teilhaber einer Fgl. priv. Apotheke und chemisch pharm. Fabrik,
sowie auch Drogenhandlung, nicht bei vollständ. genügender
Bürgschaft ein Betriebskapital von

Kassen- und Privatgelder

nur gegen hypothekarische Sicherstellung auszulehen.

Betriebskapital und Teilhaber-Gesuche.

Ausführliche Angaben bitte unter **H. B. 4** Exped. d. Bl.

Teilhaber einer Fgl. priv. Apotheke und chemisch pharm. Fabrik,
sowie auch Drogenhandlung, nicht bei vollständ. genügender
Bürgschaft ein Betriebskapital von

10 000 Mark

noch aufzunehmen. Rückzahlung in jährlichen Raten von circa
2000 Mtl. Zinsen 8 %. Weitere Auskunft schriftlich und bitte
geht. Off. unter **G. B. 981** Exped. d. Bl. einzuhören.

Ausschreib. I. 2. St. Geg. 1897

20–30 000, 20–22 000, 3000, 2000

15–20 000, 9–12 000, 2×6000 etc.

u. 20–25 000, 10–12 000, 2×6000 etc.

Ulleret für die Frauewelt.

Studiegelehrte. Gibt's auch Studiegelehrte Frauen? Ja, ein paar seltsame Exemplare der Art existieren leider in den Gegenwart. Gewöhnlich bezeichnet ein durchdringender Tabakgeruch die Stelle, an der sie sich längst aufgehalten haben, und erst nach langen Minuten des Zimmers, in dem eine solche Studiegelehrte wochenlang geweilt hat, beginnt dieser edle Duft zu verschwinden. Aus ihrem Atem, ihren Kleidern weht der Tabakgeruch den mit ihr Verlebenden entgegen. Soll derselbe Beugung ablegen, von ihrer ungeheueren Gelehrsamkeit und daß sie mit dem Einig-Weiblichen vollständig vertraut sei? — Aber das ist's nicht allein; solche verträumte Frauen haben meistens auch, ebenso wie die Studiegelehrten Männer, einen beschränkten Gelehrtenhorizont. Sie leben nur für ihr Fach. Alle anderen Fragen, besonders praktische, liegen ihnen gänzlich fern, sie halten sich womöglich für die höchste Autorität in ihrem Fach und mit der Sorgfalt für ihr Neuestes wollen sie erst recht nichts zu tun haben. Das sind die Bogelschreiber in der Frauenebewegung, aber seien wir froh, es gibt deren nur sehr wenige! Um sie herum blühen die Obstbäume und das Getriebe sieht üppig empor, eine herrliche Ernte aller edlen, begeisternden und beharrlichen Frauenebestrebungen verblüht. Ja, es gab und gibt hochgelehrte Frauen, die trocken den Eindruck anmutig liebhabender Weiblichkeit hervorrufen und dort, wo sie einem häuslichen Kreis vorstehen, haben auch lebende und umtückige Fürsorge entfalten. Karoline Herschel, die hervorragende Astronomin und Schwester des berühmten Astronomen William Herschel, war eine solche Frau, ebenso die bedeutende Altertumskundige Sophie von Torma, die der Tod erst fürgleich hinweggerafft hat; die Professorin Fräulein Melsort am Museum in Ziel gehört ebenfalls zu diesen lehrten Erscheinungen, die sich dabei durch größte Bescheidenheit auszeichnen. Kenntnisreiche und erfahrene Ärztinnen schließen sich auch dieser Gattung edler Frauen an. Freilich führt ihr Beruf sie auch schon auf praktisches Gebiet. Mögen hier nur die Namen von Fräulein Dr. Lehmann, Frau Dr. Tiburtius-Hirschfeld und Frau Dr. Tiburtius-Pagelau in Berlin genannt sein, die außer in ihrem Berufe auch auf dem Gebiete der Wohltätigkeit hervorragendes leisten. Viele Mädchen und Frauen existieren, denen große geistige Begabung innewohnt. So sprach sich vor einiger Zeit der Geheimrat Dr. Wendt in Karlstraße begeistert über das vorläufige Mädchenconservatorium aus und erachtete die Zahl der lateinischen Lebewesen und der schriftlichen Arbeiten für erheblich größer, als im alten Gymnasium. Gerade in diesen Lebewesen hatten die jungen Mädchen einen ungewöhnlichen Fleiß bewiesen, der über den Durchschnitt der Leistungen

reicherer Gymnasialschüler weit hinaus ging. Schon lange vor unserer Zeit gab es eine Menge gelehrter Frauen, so im 15. Jahrhundert in Florenz, wie der Kulturhistoriker Burckhardt in seinem hochbedeutenden Werk: "Die Kultur der Renaissance" darlegt. "Die Italiener der Renaissance lassen Tochter und Söhne dasselbe lernen", sagt er, "die neuartige Kultur! Fürstentöchter gelangten bis zur Virtuosität ins lateinischen Reden und Schreiben. Andere nutzten wenigstens die Lektüre der Männer teilweise." Und sie mit ihrer Gelehrsamkeit und Schönheit des Altersiums, wie er die Konversation großenteils beherrschte, folgen zu können. Weiter schloß sich davon die tätige Teilnahme an der italienischen Poësie durch Ranzonen, Sonette, Improvisationen, wodurch eine Anzahl Damen berühmt wurden. Vittoria Colonna im 15. und 16. Jahrhundert, die Freundin Michel Angelos) kann sogar unsterblich heißen." Frauenepoche mit völlig männlichem Ton. Von einer aparten, bewußten Emancipation ist nicht die Rede, weil sich die Sache von selbst verstand. "Dersele Hergang in Geist und Herz, der den Mann vollkommen macht, sollte auch das Weib vollkommen machen!" sagt der Gelehrte an einer Stelle. Vor etwaiger Ausartung in gelehrten Bestrebungen behütet das Weib vor allem echte Religiosität, die wärmete Teilnahme für andere zur Pflicht macht, die zeitweise, gründliche Einführung in häusliche Tätigkeit, sowie das Erwachen des Sinnes für Ordnung, Reinlichkeit und Schönheit. Dann mögen unsere jungen Mädchen den Himmel stürmen oder nach den Sternen greifen, — es wird ihnen nichts schaden! — Anna Venier-Schuppe.

Drei Margueriten.

Es war ein sonnenschöner Maienitag. Ich lag allein im blütenreichen Hause, von fern erklang Nachtigallenlied. Die erste Marguerite stand am Raine: Ich plückte sie und zählte leis — und du, O mein Geliebter, lohnt mir heimlich du — Am Maienitag!

Es war ein schöner, lichter Sommertag. Ich ruhte auf ewig an deinem treuen Herzen, Die Böglein sangen im dem nahen Hage. Ein traur' Geflüster war's, ein frohes Scherzen:

Der Margueriten schönste gabst du mir Und sagtest leis: "Die Blume währe dir — Von Sommertag!"

Es war ein trüber, kalter Wintertag. Du warst auf ewig du von mir geschieden. Da lächelst, als jäh dein Auge brach — Du trümmerst schon von sel'men Himmelsfrieden;

Die leiste Marguerite, die ich fand, Sagst' ich dir weinend in die starke Hand — Am Wintertag!

Giebba Ritz.

Selbstkritische Beilage Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich

Gegründet 1856

No. 183 Dienstag, den 9. August. 1904

Nur aus Pflicht.

Von Ellen Svala.

(17. Fortsetzung.)

Margaret hatte die Tür sorgfältig hinter sich geschlossen, und nun war Maud ganz allein in dem großen Hause. Wie tot lag sie in den Armen des bequemen alten Gehäuses, aber die Gedanken rasten wie Blüte durch ihren Kopf und aus den schlafenden Augenflammen, die vergeblich vor ihren Augen tanzen, lösten sich einzelne Bilder — Bilder, wie sie die aufgeregte Phantasie der Angst des Herzens den Vorlommüllern des letzten Tages entnahm, und vor allem eines — die schlanke Gestalt der geliebten Schwägerin, wie sie einst davonzog, während Harold seine Arme um Millie Hollrah geschlungen, mittan unter dem Kronleuchter des Salons stand und sie als die neue Herrin von Greenhill Hallen vorstellte. Greifbar deutlich lag sie es, sie selber stand ja dabei und draußen verschwand Erna in der Dunkel der Nacht. Maud sprang auf und hämmerte nach der geschlossenen Tür — es durfte nicht gelingen — nein — es durfte nicht — Harold kannte sich nicht von Erna trennen — sie war ja sein rechtmäßiges Eigentum — und wenn sie ging — dann — dann wollte sie mit ihr. Niemand sollte sie zurückhalten, niemand! — Im Nebenzimmer riss und rüttelte sie an der Tür und dabei weinte und schluchzte sie, rief nach Darling und bat, siehe und drohte in einem Atem, Zimmer wilder, immer toller kreisten die Gedanken in ihrem Hirn und jetzt — jetzt strecte sie den rothaarigen Kopf in Harolds Armen und verlor die Hand nach ihr aus und verlor die Faust rings. Ein wilder, gellender Schrei entrang sich Mauds Kehle, mit beiden Händen

als kurz Zeit darauf Erna und Margaret angestürzt kamen, fanden sie das junge Mädchen sieberglühend, irre, leidenschaftliche Worte austostend, vor der Tür zusammengeknallt, ein zertrümmertes Stück Papier triumphierend gegen ihre Brust gedrückt das blonde Haar verwirrt und verzweigt, die Augen stark ins Leere gerichtet. Noch vermodete die junge Frau nicht zu fassen, was eigentlich vorgegangen war, vornehmlich trug sie die kleine mit Margarets Hilfe hinunter in ihr eigenes Zimmer und entkleidete sie, während die Nöchin nach der Arbeit eilte, Harold zu beruhigen und ärztliche Hilfe aus dem

Torso holen zu lassen. —

Von einer gewöhnlichen Unruhe ergriffen, war Dudley hinausgetellt, der Urlaube des plötzlichen Verchwindens der jungen Frau nachvorschicken. Der Gedanke, daß sie möglicherweise etwas erfahren habe, was mit Harold und Millie Hollrah in Verbindung stand und doch dies der Grund ihrer heimlichen Entierung sein könnte, quälte und peinigte ihn dergestalt, daß keine Schritte immer schwierig wurden, je näher er dem alten Hause kam. Auf halbem Wege begegnete ihm Margaret, und ihre heftige Ausfunk erschreckte ihn im höchsten Grade. Wie ein Druck führte er davon, unbekümmert darum, ob die frische Nachlust seiner Faam wieder bereitstellte Gefährtin auträglich sei oder nicht, und hielt nicht eher inne, bis er in der geöffneten Tür von Ernas Zimmer stand. Auf dem Rande des Bettes, in diesem spiegelbeleuchteten Raum Mauds sieberglühender Kopf hin und her fuhr, sag die junge Frau noch in vollständiger Volltoilette. Zu ihren Füßen lag der losbare Hocker und eine abgesetzte weiße Blüte der japanischen Lilie, in der Hand aber hielt sie ein zertrümmertes Stück Papier, auf welches sie unverwandt sah. Bei dem Geräusch der sich öffnenden Tür hob sie den Kopf, und nun sah Dudley in ein totenbleiches, farbes voll finstrierter Entschlossenheit. Einmal wie ein triumphierendes Lächeln lag darüber hin, als sie ihn erblickte, und wortlos strecte sie ihm das Papier entgegen, um ihm dann genau zu beobachten, während er den Inhalt durchsag, der ihm im Hauptstückchen seit dem Morgen bekannt war. Und als er dann den Brief hinter ließ und sie an sich mit dem Ausdruck tiefen, ungeschickten Schmerzes in seinen christlichen Augen, als er ihr beide Hände entgegenstreckte, da verließ sie die Hoffnung, anständigend sank sie vor dem Bett nieder und vergriß den dunklen Kopf in die feindlichen Decken. Dudley stand regungslos, er wollte den Sturm erst austreten lassen und dann sprechen, ihn von dem erzählen, was vor kurzem vorgegangen, aber als sie dann nach längerer Zeit still wurde, war es zu spät, denn eben stürmte Harold die Treppe hinauf und hinter ihm der Arzt, den er selber geholt hatte.

Aufpolieren,

Reparaturen d. Möbeln, Pianos, Säcken eichener Möbel wird laubt, ausgeführt von H. Schultz, Gruner Straße 27.

Solid gebaute, tonische Pianinos,

Harmoniums, auch gezielt, z. Verkauf. Miete, auch Teilzahl. Schütze, Johanneumstr. 19.

Reservoir,

geeignet zum Transport auf einen Berg oder größere Brausen, die von Holz zu laufen gefordert. Offerten unter „Reservoir“ mit Angabe des Preises und Zubehörteiles nach Würde Rathen a. Elbe erbeten.

Kümmelkäse und Speisequark

hat noch abzugeben, auch auf Jahresabschluß.

Omo Unverzagt,

Molkereibesitzer,

Bischöfswerda i. Sa.

Herren-Fahrrad, gutes Fahrrad, wie neu. f. 80 Mk. zu verkaufen Ellengasse 3. 2.

Pianino,

wenig gebraucht, gegen Kasse ganz billig zu verkaufen.

Johann-Georgs-Allee 13. v.

2 Geldsträuße,

1 grob, 1 mittl., gebrauchte, wie neu, renom. Fabrikat Arnold & Pfeiffer, starker Binder, bedeut. um Preis zu verkauf. O. Arnold, Bischöfswerda 19 (nahe Postpl.).

Pianino,

braucht, im Ton, f. 250 Mk. zu verkaufen. Ebd. 4. 1. Ms.

Auktion.

Waren u. werden noch angenommen. Off. u. D. T. 7829 Rudolf Mosse, Dresden.

Milch.

bis 500 Liter, jedes Quantum los, ob später von plünkl. Zahl. Abnehmer gefordert. Preis 13 Mk. Off. u. T. 684 Hl.-Exp. d. Bl. Bittenberger Straße 3 verhexten.

6pfdr. Lokomobile

zu vermieten, eßerne Weinpressenwindel zu verkaufen. Weber, Wolfsstr. 31 Tel. 357.

Prometheus
Bester, weil
vielseitiger u.
sparsamer
Gasherd.

auf ihm kann man
Kochen,
Braten,
Backen,
Bügeleisen
wärmern.

1-2 Flammen
benötigt.
4 Kochstellen
ausführungsst.
Gasventrosch.

innen u. aussen
galv. emailliert, in
alle Teile zerlegbar
deshalb leichter
Reinhalting.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.

Flechten
Schnupfnadeln, rosstäbe und nötige
Häste, Stroh, Stoff, Kunststoff.

offene Füsse
Steinläden über Met., Steinplatte,
Metalleine, alte Bürger und alte Kunden
findt oft sehr handlich;

wer bisherrvergeblich
hofft, greift zu weiter, made noch
einen Beruf mit der Seine herauf.

Rino-Salbe
jetzt von Olf. und Stoff, Dose 10. 1.—
Dankeschreiben gegen stolde emp.
Bürostellen: Bienecks, Naph.
Salbe je 15, Walras 20, Benzotol 20,
Von. Terp., Kampferplaster, Phen.
Salbe jed. Eigelb 20, Chrysanthol 6.

Ja haben in den Apotheken.

Grosse Posten
Musterblumen

offeriert

Blumenfabrik Scheffelstr. 12

Pfefferminz-Morselle,

sehr erfrischend für die Reise.

Jordan & Timaeus,
Pal. Hollisterantau,
Schloßstraße 9,
Kaiser-Wilhelm-Platz 6.

LOSE

Königl. S. Landes-Lotterie,

Ziehung 3. Klasse 10. und 11. August 1904, empfiehlt

Albert Kuntze,

An der Kreuzkirche Nr. 1, 1. Etage.

LOSE

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 3. Klasse am 10. und 11. August

empfiehlt

Alexander Hessel, Dresden

Franzgasse 1, Ecke König-Johannstr.

LOSE

K. S. Landes-Lotterie,

Ziehung 3. Klasse 10. und 11. August 1904, empfiehlt

Gustav Gericke,

Dresden, Annenstr. 6 (gegenüber der Hauptpost).

12

Kabinett. Photographien

mit Goldschnitt

gegen diese Annonce liefert

Photograph Richard Jähnig, Königsbrüder Str. 71.

One Annonce 6 Mk.

3

Mk.

Harnleiden,

Gonorrhoe. Ausl. d. Infektion, frisch u. veraltet. Blasen-

leiden werden in geeign. Fällen

schnell und ohne Berufserkrankung befreit d. Amerikanische Santel-Perlen, Schuhmörle:

Dr. Brandes, überaus wirksam und völlig unschädlich. Br.

v. Glaccon 3 M. General-Depot

und diktatorischer Verband.

Salomonis-Apotheke

Dresden-U. Neumarkt 8.

Comptidgebl. 10.00. a. Santelbl. 10.25.

Heller-
Hof
Dresden
Ferndreher
Eselmilch
für Kranke u. Säuglinge.

Beinleiden

aller Art

Ozol-
Milch

heilbar ohne
Operation! ohne Berufserkrankung! fast

unmerklich nach der be-
währten Ozol-Methode des

Dr. med. Strahl, Hamburg.

Allgemeinberechtigt zur Führung der

Erna richtete sich die junge Frau auf, fuhr sich über die Augen und trat dann in den Schatten des Zimmers zurück, um dem Arzte Platz zu machen, der mit besorgter Miene auf die Kleine herabblickte. "Typhus," sagte er dann endlich in seiner wortlosen Weise. "Telegraphieren Sie sofort nach einer Apotheke und geben Sie mir den Diener mit, der die nötigen Arzneien aus der Droschke holt." —

Horold begleitete ihn hinaus, hielt Henry dem Arzte folgen, gab ihm die Depesche zur Beurteilung und eilte dann wieder in das Kronenzimmer zurück. Erna war in ihr Aufzugszimmer gegangen und Dudley sah an Mauds Bett, die sich noch immer in ihren Lieberphantasien erging. Horold beugte sich über sie und lächelte tröstend, sein Name war mit weitem Klange von der kleinen Schwester Lippen gefallen, und in Tönen höchster Verzweiflung beschwore sie ihn, nicht mit Milly Hollath zu fliehen, ihr das Heim nicht zu nehmen, welches ja nur bei Erna und ihm sei. Dann wieder fuhr sie wild in die Höhe, stellte die Hände in die Tüde und verlangte den Brief zurück, den man ihr gegeben und den sie Erna geben müsse. Alles, was ihr den Tag über an Gedanken und Vermutungen durch den Kopf gefahren war, drückte sich jetzt in Worten aus und davzwischen kam ihre große Liebe zu Erna zum Durchbruch. Horold wußte nicht, was er von dem alten halten sollte, verwirrt rückte er sich auf und seine Blicke begegneten denen des Freundes. Rast und Fuster traten ihr die sonst so gütigen Augen, und in Dudleys Haltung prägte sich eine so ausgedrohende Drohung aus, daß die Jornesköte hell in sein Antlitz schob und er einen Schritt näher trat.

"Was ist vorgestern und woher Schuld ist dies?" fragte er rauh. "Deine?" Einigen Augenblick standen die beiden jungen Männer sich hochaufliegend gegenüber, ihre Blicke wälzten ineinander und es schien, als wolle Horold sich auf den Feind wenden, dann aber erhob er die Tür und sagte mit wunderbarer Selbstbedeckung: "Bitte!" Dudley folgte stillschweigend, bis am Ende des langen Ganges Horolds Zimmer erreicht war und er hinter dem Freunde entrait. Dieser schloß erst die Fenster und zündete eine Lampe an, ließ das Streichholz in seiner Hand verglühen und warf es dann auf den Teppich. Dudley lehnte am Kamin und verfolgte des Frendes Anstrengung, sätig zu werden, mit außermaßen Augen, gesprochen wurde nichts zwischen ihnen. Es schien, als ob Dudley einige Ruhe Horold nur noch mehr aufreiste. Er schritt auf den jungen Mann zu und blieb mit verschränkten Armen dicht vor ihm stehen.

"Bis jetzt sind wir Freunde gewesen," rief er grölend hervor, "aber es scheint, als ob Du deinen überdringlichen Feind, denn Du hast diesen ganzen Abend weiter nichts getan, wie Bekleidung auf Bekleidung zu häufen, schon Dein Ton und Deine Haltung mir gegenüber kommen einer Herausforderung gleich. Auch scheine ich allein Dir nicht genug zu haben. Du wünschst meine Hände mir hinzuzuschicken und Dich sogar hoffentlich zu vergessen, einer Dame die Dir zu weisen, was abgetrieben von der Freizeit eines solchen Unternehmens, auch ein gewaltiger Übergriff in meine Rechte als Hauseherr bedeutet, und dari ich Dich daher vielleicht bitten, mir Dein mehr wie unverständliches Benehmen zu erklären."

Dudley hörte von des Freundes zorniger Sprache vollständig ungerührt zu sein, er blieb ebenso gelassen wie vorher und glättete nur mit auffallender Sorgfalt den zerfaltenen Brief, den er noch in Händen hielt. "Erinnerst Du Dich wohl noch eines Tages im Mai, an welchem Du mir 'Carte blanche' erriesten, Deine Frau im alten und jedem zu schenken?" "Gewiß — aber was hat dies hiermit zu tun?" " — nicht viel! Nur meine ganze Nachlässigkeit, daß Du es doch einmal von mir verlangst." "Du hättest meine Frau gerichtet?" Soviel ich weiß, war sie nicht der geringsten Gefahr ausgesetzt — sie mußte denn in Deiner Bindung bestanden haben."

Dudley hörte, verlegenes Lachen, Der schrille, verlegenes Ton, den Horold ihm gegenüber aushöllte, reizte ihn aufs äußerste und nur mühsam hielt er an sich. "Dudley wie uns nicht lange mit sovielen Vorwürfen, sage mir lieber, ob Milly Hollath mit Deiner Einwilligung die für Dich bestimmten Liebesbriefe in den Händen Deiner Frau vorst, um die verhexte Nebenbuhlerin von der Untreue ihres Gatten zu überzeugen und so dadurch zu bringen, sie eher je lieber den Platz zu räumen. Sage mir auch" — und hier heftete die Stimme des Sprechenden — "ob der Freunde, den ich geliebt und geadelt wie keinen zweiten auf der Welt, ob er ein Lump, ein Eheredegesener ist, der sein Weib verrät und stillschweigend billigte, daß gemeinsame Hinterlist und niedrige Qualerei sie aus dem Heim vertreibe, welches von Gottes- und Richtenweg ein eigen ist." "Er hält inne, denn Horold war auf ihn zugestürzt und schüttelte ihn, daß er taumelte. "Dudley!" rief er in höchstem Forn, "Dudley, was sagst Du da?" "Möchtest Du mich, bitte, nicht auf loslassen?" lagt der junge Mann ungerührt. "Allzu große Erregung ist nur Schwäche und seht der Menschheit zu. Vielleicht aber wird es abschließend auf Dich, wenn ich Dir diese Briefe zu leben gebe, nachher kannst Du entweder starr werden oder weiter vollzähn, mich aber lädt Du dabei aus dem Spiele. Um Dir aber die Auffassung zu erleichtern, will ich Dir nächster den zu Deiner Verteilung notwendigen Kommentar liefern und Du wirst mir die Fragen beantworten, die ich Ihnen an Dich stelle."

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Blasewitz.
Villen zum Kauf und Wohnungen werden nachgewiesen
Schillerplatz 13. **Aug. Kaiser.**

Blasewitz.

Einfamilien-Villa
für breiter Lage Radebeul, m. gr. gr. Ostgärt., 8 gr. hohe Zinn., Bad u. reichl. Zubehör, Glasveranda, Balkon, bill. zu verkaufen, zu vermieten. **Radebeul.**
Georgstraße 10.

In Dresdens nächster Nähe ist eine

Gärtnerei

zu verkaufen. Für Ladit. Härtner bietet sich dadurch günstige Gelegenheit, sich eine gute und ruhige Existenz an zu bilden. Bedingungen und Rab. werden besonderlich bekannt gegeben. Auftr. erh. u. **H. L. 342** Exped. d. Bl.

Ein- und Familien-Villa

in Dresden-Kennitzvorstadt bei unter günstigen Bedingungen für 20000 M. zu verkaufen. **L. u. W. Sch. 1.** Kennith, Holzherr.

Rittergut
von ca. 700 Morgen,

1 Stunden von Breslau an schöner geplanter Chaussee gelegen, mit großem möglichen Schuhvertrieb, durchweg beiter Steinboden, guten Böden u. Eichenwald, auch Jagd und Fischerei, in besonderer Umstände halber bereit zu verkaufen. Es ist prima Siedlungsgeboden vorhanden und kann auch eine hohe Abhöhe der Böden erfolgen, weil das Terrain in unmittelbarer Nähe der Elde liegt, das zuletzt noch Verleih- und Pachtvertrag besteht. Preis 100000 M. Anzahlung ca. 10000 M. **O. B. B. 5073** Exped. d. Bl. erbeten.

Bäckerei-Grundstück, entgegen, sofort zu verkaufen. **O. B. 10** an **Rudolf Mosse, Großenhain.**

Bädereiverkauf.

Verkaufe wegen Krankheit mein Bäderegrundstück mit guter Ausdehnung. Anzahl 9000 M. Preis 29000 M. **O. B. 460** an die Annoncen-Expedition **G. Mühlner, Röthenbach.**

Spottbillig.

Sentables

Schloßgut,

Herrlichkeit

mit 1a Jagd.

1 Bahnhof v. Nürnberg entfernt, prächtiges Herrschaftshaus mit 13 Zimmern, Küche usw., Verwalterhaus, maff. Stallungen usw., herrl. 1. Morgen gr. Park m. Fischteichen, 150 grüng. Meter. Gesamtfläche, davon 40 Morgen 1a, hohe Böden, 110 Morgen Ackerland, vorzüglich. Weinbergen, prächtig. Festal. Waldungen in der Nähe, 4 Böden, 15 frischm. Böden, alle landwirtschaftl. Maschinen und Geräte. Rentabilität infolge Milchwirtschaft kann nachgewiesen werden. Preis allerhöchst 95 000 M. will. leb. u. tot. Inv. u. voller Entw. **O. F. N. C. 604** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein Haus

mit Materialv.-Handlung bisher mit Kleinhandel v. Brautwaren, 10 J. in einer Hand, ist wegen Bedrohung sofort zu verkaufen. Unternehmungslustigen Genten wird hier Gelegen. geboten, da selbstverständlich vergrößert wird. **N. D. 650** durch die Exped. d. Bl.

Günstige Kapitalanlage.

Im ff. Industriestadt Sachsen steht eine mittlere, in vollem Betrieb befindliche

graphische Kunstanstalt,

welche vorzüglichste fotografische Erzeugnisse fertigt und mit modernen Einrichtungen, tüchtigem Personal, guter Rundschau und reichlichen Austrägen versehen ist.

billig zum Verkauf.

Die Anlage kann, da noch genügend Reserve-Bauland vorhanden ist, entsprechend erweitert werden und bietet in ihrer Gesamtheit einem oder mehreren kapitalstüfigen Herren event. einer Genossenschaft m. b. H. einen ständigen, sehr einbringlichen Gewinn. — Gefäll. Anfragen von Selbstreisefanten erbeten unter **L. S. 4238** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Sommer-Restaurant

mit Konditorei-Betrieb

im Badeort Flinsberg, a. d. Kurpromenade,

schrägüber dem Kurhaus gelegen, starkbefeuertes Speise-Restaurant, grosser Café-Betrieb, von der Geschäftsweltverwaltung zu verkaufen oder zu vertragen. Das Gelände wird 1. Oktober d. J. pachtet. Auf dem dazugehör. Teufel (Große 240 Cu. Mtr.) ist Platz, ein großes Hotel zu errichten, wie es an dieser Stelle sehr notwendig ist. Preis und Anzahlung ang. günstig. Mögl. Auskunft ertheilt **Oswald Menge, Görlitz, Wilhelm-Theater.**

Achtung!

Die in Radebeul, Moltschestr. 24, am Waldpark gel. neuwert. berisch. geräum. und komfort. einger. Zweifamilien-Villa. Parterre vermietet, Etage u. Mansarde ist. beziehbar) mit großer Garten gelangt d. 16. August 19 Uhr Voitringstr. 1, L. Zimmer 131, zur Zwangsversteigerung, woran Interessenten behob. bingewielet wird. Inv. fest.

Weil ich mich vom Geschäft zurückziehen will, verkaufe ich meinen sehr rentablen

Gasthof

in Vorort Dresden. Groß-Um- lage, feiner Tanzsaal mit grossem Bösch., großes Garten- u. flottes Tagescafé. Nur Resistanten, die eigenes Vermögen haben, erhalten genaue. Öffentl. auf Anfragen unter **N. D. 7876** Rudolf Mosse, Dresden.

Land-Gasthof

1 Stunde von Großenhain, mit 7 Acre Feld u. Wiese (**Pachtfeld vorhanden**), sofort veränderungsfähiger für den bill. Preis v. 22000 M. bei 6-7000 M. Anzahl zu verkaufen. **O. B. 605** in die Exped. d. Bl. erh.

Seifengeschäft

m. fein. alt. Rundlich, läng. J. in e. Hand, handelsfähig, ist. in verf. Et. ca. 2000 M. Nur Selbstbehalt. Ausf. Off. unter **L. E. 605** in die Exped. d. Bl. erh.

Seltenes Angebot.

Ein altes, gutgeh. Getreide-, Kohlen-, Dünger- u. Futter-mittel-Geschäft in sehr gärt. Lage, mit Gleisanbind. direkt am Bahnhof, ist. Umstände halb zu verkaufen. Zur Übernahme würden ca. 18-20000 M. erforderlich sein. Gesl. Off. unter **L. 2914** Exped. d. Bl.

Die in Strala b. Königgrätz befindliche

Bankfleischerei

ist wegen vorgedrungen Alter und Krankheit sofort zu verkaufen. Röhres dafelst.

Pächter-

ev. Käufer-Gesuch

für Dresden.

Für das neuerrichtete, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Restaurant

„Zum Roland“

mit voller Ressort für Restaurations-Betrieb, Hotelberechtigung, Regelbau, Stehbierhalle ic. an der Gerichts- und Siegelstraße in altenrichter Röde des Königl. Amts- und Landgerichts und an nach allen Richtungen der Stadt führenden Straßenbahnlinien gelegen, wird ein tüchtiger Pächter ev. Käufer des Grundstücks per 1. Oktober d. J. gesucht. Röhres Amalienstrasse 1, 1. Etage, im Kontor beim Besitzer.

Für ein großes Restaurant wird ein tüchtiger

Oekonom gesucht.

Es mögen sich nur solche Witte bewerben, welche mit prima Referenzen verliehen sind und möglichst über Erfolge ihrer bislangen Tätigkeit hinweisen. Auch muß dem Bewerber eine tüchtige Frau zur Seite sein. Wäßige Ration erforderlich. Offerten mit genauer Beschreibung der bisherigen Tätigkeit unter **K. O. 591** in die Exped. d. Bl.

Er reichte ihm die Briefe und ließte ihn dann unverwandt, bis er sah, wie die Röte des Jungen einer tiefen Blöße wuchs und des Freuden Antlitz sich mit entsetztem Ausdrucke nach ihm hinwandte. "Weißt Du etwas von dem alten, Harold?" Der Angeredete gab für einen Augenblick keine Antwort, er blieb in die schimmernde Lampe und seine Lippen bewegten sich lautlos. Dudley trat dicht an ihn heran und ihm die Hand auf die Schulter legend, fragte er noch einmal: "Weißt Du etwas von dem alten, Harold?" "Bei Gott, nein!" kam es jetzt aufgeregt über des jungen Mannes Lippen, "ich habe keinen Teil an dem Schurkenreich, der hier deangestellt ist an seinem Gewissen verneinen. Noch ist mir vieles unklar und ich möchte Dich dringend bitten, mir alles zu erzählen, was Du selber weißt."

Und Dudley erzählte, erzählte alles von dem Augenblicke an, wo er Fred Willies auf dem Victoria-Bahnhof getroffen, bis zu den Vorgängen des heutigen Abends, wie das tote, glänzendblütendende Blatt auf dem Teppich des Chimmers ihm zuerst aufgefallen sei, und jene Szene im Eisenbahncoups ihm auf die Spur der Briefschreiberin gebracht habe. Erna zu schonen, ihr den Schutz angeboten zu lassen, den sie bei Dir nicht suchen konnte, die Kinderstube zu einem glücklichen Leben für Euch beide aus dem Wege zu räumen, ohne daß sie davon berührt wurde, war mein eifrigstes Bestreben," schloß er, "doch dies letztere ist nun vereitelt durch Mauds Dagwischenstunt, die in demselben Impulse wie ich handelte, tapfer für die Schwägerin eingestanden ist. Vielleicht aber ist es besser so." Eine lange Pause entstand, dann schritt Harold auf den Freunden zu und schloß ihn in seine Arme. "Du bist so toll für mich getan, jetzt gehst du auch noch zu Erna und bitte sie um eine Unterredung mit mir in ihrem Boudoir — es muß endlich einmal klar zwischen uns werden," fügte er lägernd hinzu.

"Willst Du mir einen Augenblick gebüdig zuhören, Erna?" Die junge Frau trat am Kamin und wandte langsam den Kopf nach der Tür, durch welche Horold einging, und blickte ihm mit demselben kalten, ruhigen Ausdrucke entgegen, den er so gut kannte. Keine Miene verrätet den Sturm in ihrem Innern und nur die seinen Notenflügel bebten und die Hände zittern nervös. Der Angerede erhielt keine Antwort, und so fuhr er denn, näher trend, fort: "Dudley hat mir die Einleitung erspart, was Du noch nicht wußtest, hast Du durch ihn gehört und durch den Brief, den Maud überbrachte. Ich lieb Dich um eine Unterredung bitten, damit es endlich klar zwischen uns werde und auch um Dir sagen zu können, wie unendlich leid mir alles um Deinetwillen ist. Glaubst Du, daß ich unchuldig an der ganzen Sache bin, Erna?"

Zie hatte bis jetzt ruhig, fast teilnahmslos zugehört, jetzt fuhr sie auf. "Unschuldig? Und was magst Du mir zu sagen, Du, der dieses ganze schändliche Vertragen verurteilt und bestört hat, der — — Erna!" — der mich von vornherein dem Urteil der Welt und insbesondere dieser Schlange durch sein falsches, rücksichtloses "Nur aus Pflicht habe ich sie geheiratet!" preisgab? Aber glaubst Du etwa, daß Dein Freund, rücksichtsloser denn Du, dieviel, ich will annehmen unbedachten, Ausdruck vertheidigen, ihm nicht an die große Glocke gehängt hat? Muß ich Dich an einzelne Vorgänge erinnern, die nicht mir allein bekannt sind? An die spöttischen, inhaltsgesetzten Bemerkungen jener Töchter im Mai, nachdem Du und Milly Hollath ein so schönes Bild in meinem Boudoir gesetzt und der Peitschenspiegel Euch verraten hatte? An die Szene in ihrem eigenen Hause und jenen unvergleichlichen Anblick auf dem See — — — Holt ein, Erna, jenes Vorlommus, beruhigt auf einem peinlichen Fußfall, den ich Dir lange schon erklärte wollte — — —"

Die junge Frau machte eine hastig abwehrende Bewegung mit der Hand und fuhr dann in geisterartigem Tone fort: "Genug mit allen Einzelheiten, welche Dir ebenso bekannt sind wie mir, sie genügen vollkommen, jener elenden Person freien, ungehinderten Spielraum zu schaffen. Der bist Du jemals auch nur mit einem einzigen Worte für mich eingetreten, hast Du jemals auf meiner Seite gestanden? Könnte ich ein einziges Mal auf Deine Hilfe rechnen, wenn ich schullos den widerhinknigsten Verdächtigungen und zielbewußten Anspielungen preiszugeben war? Hast Du Dich nicht offen und ehrlich vor allen Menschen zu ihr bekannt, dadurch, daß Du ihr ständiger Begleiter und Gefährte warst, wo immer wir und sie in Gefahrenlagen gegen mich bestärkt? Sage doch nein, wenn Du kannst, suche eine Entschuldigung — mich wird es schwerlich lämmern, unter Zusammenleben hat jetzt ein Ende erreicht, und nur die Liebe für jenes frische Kind dort oben, die einzige Deiner Auffälligkeiten, welche tapfer für die Schwägerin eingestanden ist, hält mich noch hier zurück. Aber auch nur so lange, bis das gefährdete Leben wieder aufblüht, bis ich sie wieder gewundert der ihr so lieben Welt zurückgeben kann — dann — dann bin ich frei und nichts soll mich zurückhalten, den Weg zu gehen, der vor mir liegt."

(Fortsetzung folgt.)